

# Auswertung

## Mieterbefragung

### Stadtteil

## Finsterwalde Süd

März 2020

---

### **Projektbericht**

Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.

Dienststelle Finsterwalde, Geschw.-Scholl-Str. 3, 03238 Finsterwalde

Not sehen und handeln.  
**C a r i t a s**



---

## *Inhaltsverzeichnis*

---

- A. Zur Planung und Durchführung des Projektes
- B. Zur Struktur der Mieter
- C. Zur Wohnzufriedenheit der Mieter
- D. Zum Wohnumfeld und Versorgungslagen im Stadtteil
- E. Störendes und Wünschenswertes für das Wohngebiet Finsterwalde Süd
- F. Ergebnisse und Handlungsbedarf
- G. Anhang: Mitteilungen von Mietern, Tabellen, Fragebogen

Wir danken allen Mietern für ihre Bereitschaft, an der Befragung teilzunehmen.

Wir danken auch den Vertretern der Wohnungsgesellschaft Finsterwalde mbH und der Wohnungsgenossenschaft Finsterwalde eG für die engagierte Unterstützung des Projekts.

Den Kolleginnen und Kollegen der Caritas-Dienststelle Finsterwalde sprechen wir unseren herzlichen Dank für die Unterstützung bei der Auszählung und Gestaltung des Layouts aus.



Annegret Martin  
(Studentin/BTU Cottbus-Senftenberg)



Beate Leis  
(Dipl.-Soz.)

## **A. Zur Planung und Durchführung des Projektes**

Seit 1993 befindet sich das Caritas-Haus „St. Elisabeth“ des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. mit seinem Angebot von Beratungsdiensten im unmittelbaren Einzugsbereich des Wohngebiets Finsterwalde-Süd.

Im Wintersemester 2019/2020 hat Frau Annegret Martin/Studentin der BTU Cottbus-Senftenberg, Studiengang Soziale Arbeit, in den Beratungsdiensten des Caritas-Hauses ihr Praxissemester absolviert. Vorgegeben durch den Ausbildungsplan war ein Projekt der Gemeinwesenarbeit, einer speziellen Arbeitsmethode der Sozialarbeit mit dem Ziel der Verbesserung von Lebensbedingungen in Wohnquartieren oder Sozialräumen.

Bedingt durch die räumliche Nähe von Beratungsstelle und Wohnquartier und die Häufigkeit der Nutzung von Angeboten der Dienste im Caritas-Haus zentrierte sich bei der Planung des Projektes die Fragestellung nach Wohnzufriedenheit, Versorgungslage mit Einrichtungen des Gesundheitswesens und des Handels sowie auch nach Veränderungsbedarf heraus.

Die methodische Begleitung des Projektes „Bedarfsanalyse“ erfolgte durch Frau Beate Leis, Diplom-Soziologin/Caritasverband der Diözese Görlitz, Dienststelle Finsterwalde im Rahmen der Allgemeinen sozialen Beratung.

Aufgrund der zeitlichen und personellen Ressourcen konnte die Befragung nicht leisten, den Anteil der zugewanderten Bewohner des Stadtteils durch Berücksichtigung muttersprachlicher Übersetzung zu berücksichtigen. Wir sind uns dieses Mangels bewusst. Nach Angaben der Wohnungsgesellschaft Finsterwalde mbH liegt der Anteil der Mieter mit Migrationshintergrund bei ca. 4 %. Davon leben die meisten im Stadtteil Finsterwalde Süd.

### **In der Durchführung umfasste das Projekt:**

- zwei strukturierte, leitfadengestützte Begehungen des Stadtteils
- die Entwicklung eines Fragebogens für die Bewohner.

### **Zentrale Fragestellungen des Projektes waren:**

- Wie zufrieden ist die Wohnbevölkerung mit den Lebensbedingungen im Stadtteil?
- Wie wird das Wohnumfeld erlebt und genutzt?
- Welche Bedarfe und Ressourcen ergeben sich für die Bewohner?
- Was fehlt und was sollte verändert werden?

Zur Umsetzung des Projektes wurden durch Frau Martin Vorgespräche mit **Frau Katrin Fröhlich**, Leiterin Wohnungswirtschaft der Wohnungsgesellschaft der Stadt Finsterwalde mbH

und

**Herrn Ullrich Witt**, Vorstandsvorsitzender der Wohnungsgenossenschaft Finsterwalde eG

geführt.

Aufgrund der engagierten Unterstützung konnten die Ankündigung der Fragebogenaktion in den Aufgängen des Wohngebiets und die Verteilung der Fragebögen an die Mieter realisiert werden.

Im gesamten Wohngebiet wurden ca. 1.700 Fragebögen verteilt. Der Fragebogen wurde in anonymisierter Form erstellt. Rückschlüsse auf Personen oder Lage der Wohnungen sind somit nicht möglich. Im Rücklauf kamen 188 Fragebögen im Caritas-Haus an.

Die Ergebnisse in Kürze auf einen Blick:

- **An der Befragung haben hauptsächlich ältere Mieter mit längerer Wohndauer teilgenommen.**
- **Der Stadtteil verfügt über eine sehr gute Infrastruktur in den Bereichen der sozialen und medizinischen Einrichtungen und des Handels.**
- **Mieter mit längerer Mietdauer zeigen eine hohe Zufriedenheit mit der Lage ihrer Wohnung. Beim Komfort der Wohnungen zeigt sich jedoch Verbesserungsbedarf. Sie identifizieren sich mit ihrem Stadtteil.**
- **Es gibt einen deutlichen Bedarf an alters- und behindertengerechten Umbauten von Wohnungen.**
- **Es gibt einen erheblichen Bedarf an Umgestaltung des Wohnumfeldes in den Bereichen der Grünanlagen und der Fuß- und Radwege.**

Die Tabellen zu den Einzelwerten befinden sich im Anhang. In der Einzelauswertung ergeben sich folgende Ergebnisse:

## **B. Zur Struktur der Mieter**

- **Zum Alter der Mieter, die an der Befragung teilgenommen haben:**

Höchstwerte ergaben sich einmal

in der Altersgruppe der 51 bis 70-jährigen (46,2 %) und zum anderen bei der Gruppe der 76 bis 80-jährigen (15,4 %).

Die gesamte Altersgruppe der jüngeren Mieter (16 bis 50-jährige) war nur mit 12,7 % vertreten.

(Tabelle 1)

- **Zum Geschlecht:**

Analog der Spitzenwerte der Altersverteilung waren von den Befragten 53,2 % weiblich, 45,2 % männlich, 1,6 % machte keine Angabe.

(Tabelle 2)

- **Zum Herkunftsland:**

Entsprechend der Projektvoraussetzungen überraschen die Antworten auf das Herkunftsland nicht.

Von den Befragten gaben 89,4 % an, deutsch zu sein.

1,6 % kamen aus dem Ausland. 1 % machte keine Angabe.

(Tabelle 3)

- **Zur Wohndauer:**

Interessanterweise ergaben sich auch hier zwei Spitzenwerte, nämlich bei der

Wohndauer von 5 bis 20 Jahre (41,4 %) und

von 31 bis 50 Jahre (35,5 %).

Wesentlich geringere Werte erreichten

die Wohndauer von 1 bis 4 Jahre (10,6 %) und

von 21 bis 30 Jahre (11,1 %).

(Tabelle 4)

- **Zur Haushaltsgröße:**

Den Spitzenwert mit 54,8 % nehmen Ein-Personen-Haushalte gefolgt von 38,3 % der Zwei-Personen-Haushalte ein.

Die Mehr-Personen-Haushalte sind insgesamt mit lediglich 4,3 % vertreten.

2,6 % machten keine Angabe.

(Tabelle 5)

- **Zur Wohnungsgröße:**

Bei den Angaben zur Wohnungsgröße liegen die Spitzenwerte mit 51,6 % bei den Drei-Raum-Wohnungen.

Zwei-Raum-Wohnungen werden von 35,2 % der Befragten bewohnt.

In wesentlich geringerem Umfang folgten

die Vier-Raum-Wohnungen mit 8,5 %,

die Ein-Raum-Wohnungen mit 2,1 % sowie

die Fünf-Raum-Wohnungen mit 0,5 %.

2,1 % machten keine Angabe.

(Tabelle 6)

### **Zusammenfassung der Ergebnisse:**

In der Gesamtbetrachtung der Ergebnisse zur Auswertung der Mieterstruktur lassen sich festhalten:

Mieter, die den Fragebogen ausgefüllt haben, sind im Wesentlichen älter als 50 Jahre und haben eine längere bis lange Wohndauer im Stadtteil. Sie leben hauptsächlich in Ein-Personen-Haushalten und bewohnen mehrheitlich Drei-Raum-Wohnungen. Wieweit Ein-Personen-Haushalte sich auf Drei-Raum-Wohnungen verteilen oder Zwei-Raum-Wohnungen bewohnen kann aus dem vorliegenden Datenmaterial nicht geschlossen werden.

Da ein mehrsprachiger Fragebogen nicht ausgeführt werden konnte, sind im Wesentlichen nur deutsche Mieter befragt worden. Die Geschlechterverteilung entspricht dem, was offizielle demographische Daten in Verbindung mit der Altersstruktur aussagen.

## C. Zur Wohnzufriedenheit der Mieter:

- **Zufriedenheit mit der Lage der Wohnung:**

Zufrieden mit der Lage ihrer Wohnung äußerten sich 49,5 % der befragten Mieter, 33 % sind sogar sehr zufrieden mit der Lage.

9,1 % zeigten sich unentschlossen.

3,7 % äußerten sich völlig unzufrieden und

3,2 % unzufrieden mit der Lage ihrer Wohnung.

1,6 % machten keine Angabe.

(Tabelle 7)

- **Zufriedenheit mit dem Komfort der Wohnung:**

Mit dem Komfort ihrer Wohnung äußerten sich 51,1 % zufrieden, 11,7 % sogar als sehr zufrieden.

Jedoch antworteten immerhin 19,7 % zu der Frage mit unentschlossen.

13,8 % waren unzufrieden und 0,5 % völlig unzufrieden.

3,2 % machten keine Angabe.

(Tabelle 8)

- **Zum Bedarf von Veränderung an der bewohnten Wohnung:**

Einen Veränderungsbedarf bejahten 60,1 %;

31,9 % verneinten diesen.

8 % machten keine Angabe.

(Tabelle 9)

Zu der Frage, welcher Veränderungsbedarf gegeben sei, antworteten

14,9 % mit Einbau eines Fahrstuhls

9,6 % mit dem Wunsch nach einer Fahrradgarage im Blockinnenbereich

8,5 % mit altersgerechtem Umbau des Bades

7,4 % mit Einbau eines Handlaufes und der Erneuerung des Treppenhauses  
und der Flure

6,4 % mit dem Wunsch nach einem Sonnen-, Regenschutz für den Balkon

5,9 % mit dem Bedarf an Barrierefreiheit in der Wohnung/Eingangsbereichen

4,8 % mit Bedarf nach Entfernung der Balkonstufe

4,8 % mit Bedarf an Erneuerung der Türen.

(Auflistung nach der Häufigkeit der Nennungen)

Weitere Veränderungsbedarfe sind der Tabelle 10 im Anhang zu entnehmen.

### **Zusammenfassung der Ergebnisse:**

Bei der Lage der Wohnungen im Stadtteil Finsterwalde Süd zeichnet sich deutlich eine sehr hohe Zufriedenheit (insgesamt rund 83 %) ab. Dem steht lediglich knapp 7 % Unzufriedenheit gegenüber.

Differenzierter zeigt sich das Bild bei der Frage nach der Zufriedenheit mit dem Komfort der Wohnungen:

Während auch hier rund 63 % mit dem Komfort zufrieden sind, zeigen sich knapp 20 % bei der Beantwortung unentschlossen und über 14 % sind mit dem Komfort ihrer Wohnungen unzufrieden.

Einen Veränderungsbedarf bejahen immerhin rund zwei Drittel der Befragten.

In den Nennungen zum gewünschten Veränderungsbedarf zeichnen sich deutlich **altersgerechte Bedarfe** wie barrierefreier Umbau in den Wohnungen (z.B. Bäder und Balkonzugänge) sowie schwellenlose Zugänge zu den Hauseingängen und ein Bedarf an Handläufen in Treppenhäusern und Fluren ab. Häufigste Nennung ist hier die Bereitstellung von Fahrradgaragen, die ebenfalls einem altersgerechten Bedarf zuzuordnen ist.

## D. Zum Wohnumfeld und Versorgungslagen im Stadtteil

- **Nachbarschaftskontakte:**

40,4 % der Befragten gaben an, oft Kontakte zu ihren Nachbarn zu haben, 11,2 % sogar sehr oft.

32,4 % hatten manchmal Kontakt, 14,4 % selten und 0,5 % nie.

1,1 % machten keine Angabe.

(Tabelle 11)

- **Zum Stellenwert von Nachbarschaftskontakten:**

88,8 % der Befragten sind Nachbarschaftskontakte wichtig,

lediglich 6,4 % sind sie unwichtig.

4,8 % machten keine Angaben.

(Tabelle 12)

- **Zum Vorhandensein eines Schrebergartens:**

Auf die Frage, ob Mieter auch einen Schrebergarten bewirtschaften, antworteten 68,6 % mit nein und 29,8 % mit ja.

1,6 % machten keine Angaben.

(Tabelle 13)

- **Zur Lage der Schrebergärten:**

An den Rändern des Stadtteils liegen 48,2 % der Schrebergärten,

21,4 % über das Stadtgebiet Finsterwaldes verteilt und

5,4 % außerhalb des Stadtgebiets.

25 % machten keine Angabe.

(Tabelle 14)

- **Zur Nutzung der Spielplätze in den Blockinnenbereichen:**

Von den Befragten gaben lediglich 12,3 % an, die Spielplätze in den Blockinnenbereichen zu nutzen.

Die Mehrheit (63,8 %) nutzen die Spielplätze nicht.

23,9 % machten keine Angaben.

(Tabelle 15)

- **Zur Nutzung der Wäscheplätze:**

Das Angebot der Wäscheplätze in den Blockinnenbereichen nutzen lediglich

35,1 % der befragten Mieter.

62,2 % gaben an, die Wäscheplätze nicht zu nutzen.

2,7 % machten keine Angaben.

(Tabelle 16)

- **Zur Nutzung wohnungsnaher Einkaufsmöglichkeiten:**

Die absolute Mehrheit der Befragten nutzen Einkaufsmöglichkeiten im und am Rand des Stadtteils:

40,2 % die Geschäfte in der Südpassage,

13,2 % im Sängerstadt-Center,

41,4 % Geschäfte am Rand des Stadtteils.

Nur 2,4 % nutzen Geschäfte im Stadtzentrum.

2,8 % machten keine Angaben.

(Tabelle 17)

- **Zur Gesundheitsversorgung:**

Die Arztpraxen, die sich im Ärztehaus Westfalenstraße befinden, nutzt die überwiegende Mehrheit der befragten Mieter (83,5 %).

Nur 16,5 % nutzen Arztpraxen außerhalb des Stadtteils.

(Tabelle 18)

### **Zusammenfassung der Ergebnisse:**

Zur Identifikation mit dem Stadtteil gehören nicht nur wohnungsnaher Kontakte, sondern auch Versorgungslagen im Alltag. Diese wurden im Fragebogen über mehrere Indikatoren wie vermietetseitige Infrastruktur, Gesundheits- und Alltagsversorgung abgefragt.

Vor dem Hintergrund, dass ein erheblicher Anteil der befragten Mieter Ältere sind und eine längere bis lange Wohndauer im Stadtteil haben, erstaunt es nicht, dass mehr als die Hälfte oft bis sehr oft Kontakt zu ihren Nachbarn haben. Der Stellenwert von Nachbarschaftskontakten wird in diesen Altersgruppen als hoch eingeschätzt.

Weit über 60 % der befragten Mieter nutzen weder Spielplätze noch die Wäscheplätze, die sich in den Blockinnenbereichen befinden. Während Ersteres noch altersbedingte Gründe haben kann, wären bei Zweiterem mit einer weiteren Einzelbefragung noch genauere Gründe für die Nicht-Nutzung der Wäscheplätze zu ermitteln.

Die Ergebnisse in den Bereichen Gesundheitsversorgung und Nutzung von Einkaufsmöglichkeiten zeigen eindeutig, dass die überwiegende Mehrheit die vorhandenen Angebote im und am Rande des Stadtteils nutzen.

Insgesamt ist hier von einer sehr guten Versorgungslage auszugehen. Deutlich geäußerter Fehlbedarf ist hier nur im Bereich der Versorgung mit einem Baumarkt und einem Optiker angegeben worden oder wie ein Befragter zum Ausdruck brachte: „Ein kleiner Baumarkt wäre schön.“

## **E. Störendes und Wünschenswertes für das Wohngebiet Finsterwalde Süd**

Die beiden letzten Fragen des Fragebogens sind ganz bewusst als offene formuliert worden, um ein möglichst detailliertes Bild von den Sachverhalten zu erhalten, die sich verbessernd oder auch negativ auf die Identifikation der Bewohner mit dem Stadtteil auswirken könnten.

Während 26,4 % der Befragten nichts Störendes benennen können, äußern sich immerhin 73,6 % zu störenden Sachverhalten. Diese sind im Folgenden nach der Anzahl ihrer Nennungen in drei Gruppen gelistet:

### **1. Nennungen zwischen über 10 % bis über 5 %**

- 14,6 % schlechte Fuß- und Radwege
- 10,2 % Hundekot auf den Grünflächen
- 9,9 % Mangelhafte Grünpflege
- 8,5 % Lärmbelastung durch andere Menschen
- 5,7 % Verschmutzte Müllplätze

### **2. Nennungen von unter 5 % bis über 1 %**

- 4,5 % zu wenig Papierkörbe
- 3,3 % Zuzug von Ausländern
- 3,3 % unhöflicher/rücksichtsloser Umgang miteinander
- 2,8 % Ausweitung eines Tempolimits
- 1,6 % Befahren und Parken auf den Grünflächen
- 1,6 % Renovierungsbedürftigkeit der Außenfassaden
- 1,6 % Kriminalität im Wohngebiet
- 1,6 % Beseitigung der Industriebrache hinter dem Sängerstadt-Center
- 1,2 % Fehlen eines Baumarktes/Optikers

### **3. Nennungen von unter 1 %**

- 0,8 % zu wenig Parkplätze vor den Wohnblocks
- 0,8 % schlechter Zustand der Sitzgelegenheiten in den Blockinnenbereichen
- 0,4 % Fehlen einer Fahrradschiene zum Keller
- 0,4 % bessere Spielplatzausstattung
- 0,4 % Gemeinschaftsräume zum Feiern
- 0,4 % mehr Mietermitbestimmung

(Tabelle 19)

Analog der Gesamtverteilung bei der Frage nach Störendem gab auch bei der Frage nach Wünschenswertem für den Stadtteil ca. ein Drittel (28,5 %) an, keine Wünsche zu haben.

Die Wünsche für das Wohngebiet schlüsseln sich ebenfalls wie folgt in drei Gruppen auf:

#### **1. Nennungen von über 10 % bis 5 %**

- 13,0 % Neugestaltung/bessere Pflege der Grünanlagen
- 8,8 % Verbesserung der Fuß- und Radwege
- 5,9 % Maßnahmen im Wohnumfeld wie Belebung des Sängerstadt-Centers oder Wartehäuschen an der Bushaltestelle Südpassage
- 5,4 % Sauberkeit an den Müllstandorten
- 5,4 % mehr Sitzgelegenheiten in den Grünanlagen
- 5,0 % Maßnahmen der Modernisierung und Instandhaltung wie Einbau von Fahrstühlen, Sichtschutz an Balkonen, Fassadenrenovierung

#### **2. Nennungen unter 5 % bis über 1 %**

- ..3,4 % Fahrradstellplätze, -garagen
- 3,4 % Maßnahmen der Verkehrsberuhigung, hier vor allem in der Rosa-Luxemburg-Straße
- 3,4 % mehr Rücksichtnahme
- 3,4 % mehr Ruhe
- 2,9 % Sauberkeit in Kellern und Aufgängen
- 2,5 % mehr Spielgelegenheiten für Kinder

2,5 % mehr Sicherheit

1,3 % Grünflächengestaltung am Sachsenring

### **3. Nennungen unter 1 %**

0,8 % mehr Mülleimer in den Grünanlagen

0,8 % Nachkontrolle des Vermieters bei Beschwerden

0,8 % Übernahme der großen Hausordnung

0,4 % Nisthilfen für Singvögel

0,4 % Sportgeräte wie in der Bürgerheide

0,4 % keine Konzentration von Ausländern

0,4 % Angst vor Verslumung

0,4 % Aktualität in den Schaukästen

0,4 % mehr Beachtung der Mietermeinung

0,4 % weiterer Rückbau von Gebäuden

(Tabelle 20)

## F. Ergebnisse und Handlungsbedarf

- Der Stadtteil Finsterwalde Süd ist ein attraktives Wohngebiet. Dies zeigt sich vor allem darin, dass gut die Hälfte aller Mieter bereits lange im Stadtteil wohnen. Die wohnungsnaher Versorgungslage mit sozialen, medizinischen Infrastruktureinrichtungen und Geschäften ist ebenfalls als gut einzuschätzen.
- Da der Anteil der Mieter mit längerer Wohndauer sich im Alter von 51 bis 70 Jahre sowie von 76 bis 80-jährigen bewegt, was der allgemeinen demographischen Entwicklung in der Region entspricht, ergibt sich trotz hoher Wohnzufriedenheit **für die beiden großen Vermieter im Stadtteil ein erheblicher Handlungsbedarf in der Schaffung alters- und behindertengerechtem Wohnraums**. Dies ergibt sich bereits aus dem Verhältnis von rd. 20 % altersgerechter Wohnungen und dem Anteil älterer Mieter von geschätzt rd. 50 % (Zahlenangaben aus den Gesprächen mit Vertretern der beiden großen Vermieter).

Aus der Auswertung des Veränderungsbedarfs und den Mieterwünschen sind dies im Wesentlichen:

- Entfernung von Schwellen in den Wohnungen, insbesondere Entfernung der Schwelle zum Balkon,
- Einbau von Fahrstühlen,
- Barrierefreiheit in den Eingangsbereichen,
- Altersgerechter Umbau des Bades,
- Anbringen von Handläufen in Treppenhäusern und Fluren,
- Anbringen einer Fahrradschiene in den Keller oder Schaffung von Fahrradgaragen im Blockinnenbereich.

**Vorschlag:** detaillierte Mieterabfrage nach den konkreten Bedarfen nach Wohnung und Aufgang, Planung und Durchführung auch sogenannter kleinerer Maßnahmen

- **Dringlicher Handlungsbedarf für die beiden großen Vermieter stellt sich beim Zustand der Grünanlagen zwischen den Wohnblocks.** Sind die geringen Werte bei der Nutzung der Spielplätze möglicherweise dem Alter der Bewohner, die sich an der Befragung beteiligt haben, geschuldet, erklärt dies nicht, weshalb auch die Wäscheplätze von diesen Mietern nicht mehrheitlich genutzt werden.

Der größtenteils wenig zum Aufenthalt einladende Zustand der Grünanlagen hat sich im Ergebnis der beiden Stadtteilbegehungen im Vorfeld der Befragung bereits gezeigt.

Im Einzelnen wurden in der Auswertung der Mieterwünsche **an erster Stelle die Neugestaltung und bessere Pflege der Grünanlagen** genannt. Insbesondere eine **Neugestaltung der Grünfläche am Sachsenring** wurde gewünscht. Neben der Neugestaltung beinhalten die Mieterwünsche:

- mehr Sitzgelegenheiten,
- mehr Mülleimer in den Grünanlagen,
- bessere Spielplatzausstattung,
- bessere Grünanlagenpflege.

Als störende Faktoren wurden genannt:

- Hundekot auf den Grünflächen,
- schlechte Ausführung der Grünpflegearbeiten,
- Befahren und Parken auf den Grünflächen.

**Vorschlag:** Durchführung eines Mieterbeteiligungsverfahrens zur Neugestaltung der Grünanlagen

- Weiterer Handlungsbedarf für die beiden großen Vermieter ergibt sich bei der **Sauberkeit des Wohnumfelds.**

So wurden vor allem die Verschmutzung der Standorte für die Müllcontainer, aber auch Verschmutzung der Kellerräume und Hauseingänge sowie die mangelnde Kontrolle vermierterseits kritisiert.

- **Dringlicher Handlungsbedarf ergibt sich aber auch für die Stadt Finsterwalde zu einem erheblichen Teil der Fuß- und Radwege im Wohngebiet.**

Bei der Nennung dessen, was ältere Mieter im Stadtteil Finsterwalde Süd stört, wurde an erster Stelle der schlechte Zustand von Fuß- und Radwegen genannt. Dies ist aus den Begehungen des Stadtteils zu bestätigen.

Des Weiteren wurden von den Mietern gewünscht:

- Wartehäuschen an der Bushaltestelle Südpassage
- Verkehrsberuhigung in der Rosa-Luxemburg-Straße
- Beseitigung der Industriebrache hinter dem Sängerstadt-Center
- Belebung des Sängerstadt-Centers durch Ansiedlung von Fachgeschäften.

## G. Anhang

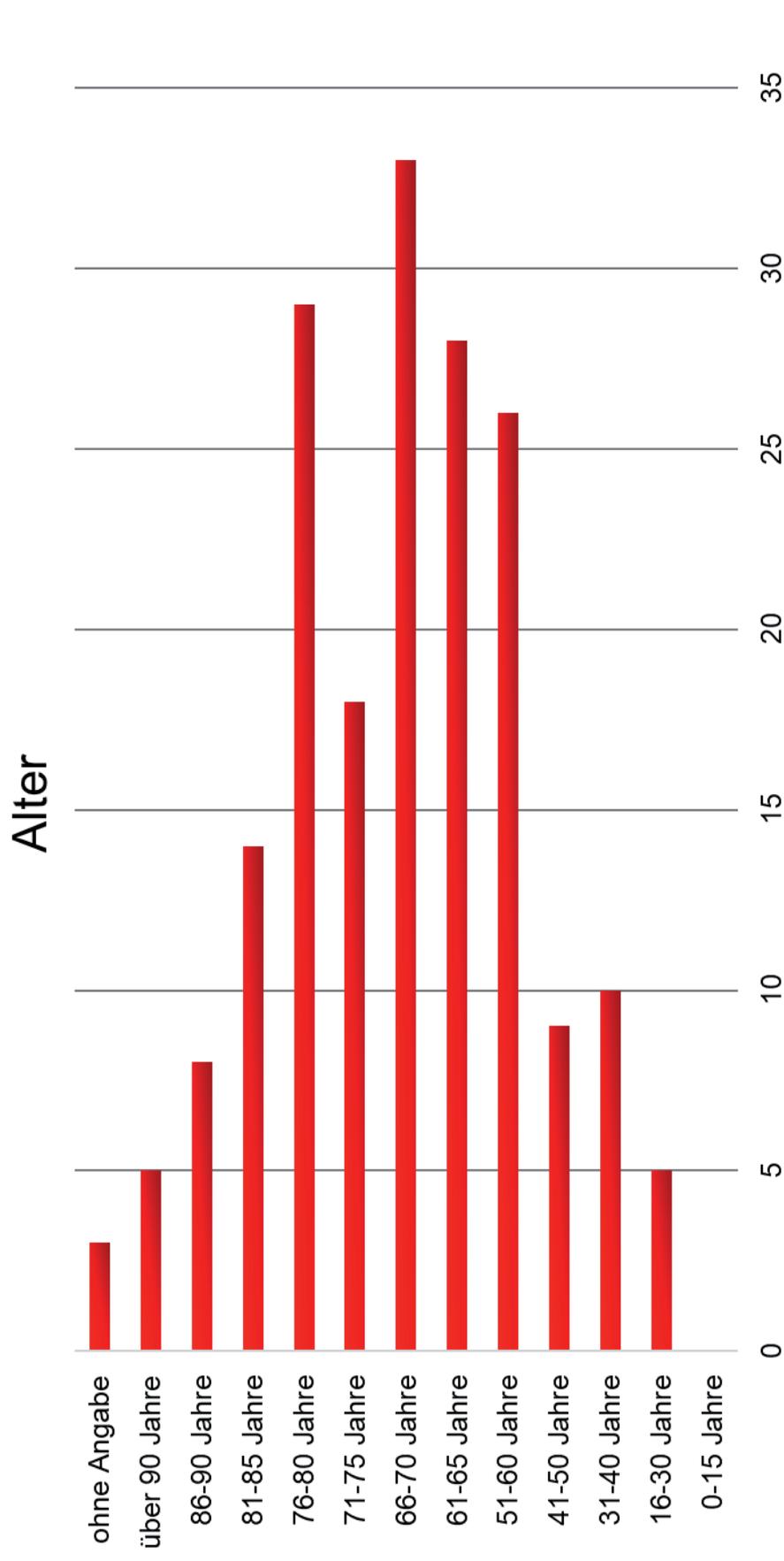
### Mitteilungen von Mietern

- bessere Informationen über geplante Maßnahmen des Vermieters
- kein Lärm von Geräten zur Grünflächenpflege während der Mittagszeit
- Gestaltung der Freifläche am Sachsenring – Verbot der Nutzung als Hunde-Spielplatz
- behindertengerechte Gebäude und Gehwege
- Erneuerung der Fußwege
- mehr Kontrolle zur Erhaltung der Brandschutzordnung
- Warmwasserzubereitung durch Einsatz erneuerbarer Energien (Solar)
- Briefkasten an der Südpassage
- Dankeschön an Handwerker, Kundenbetreuer und Hauswart
- Mehr Sprachunterricht für ausländische Mitbürger
- Gutes Miteinander von Mietern und Vermietern

# I. Allgemeine Angaben

Tabelle 1

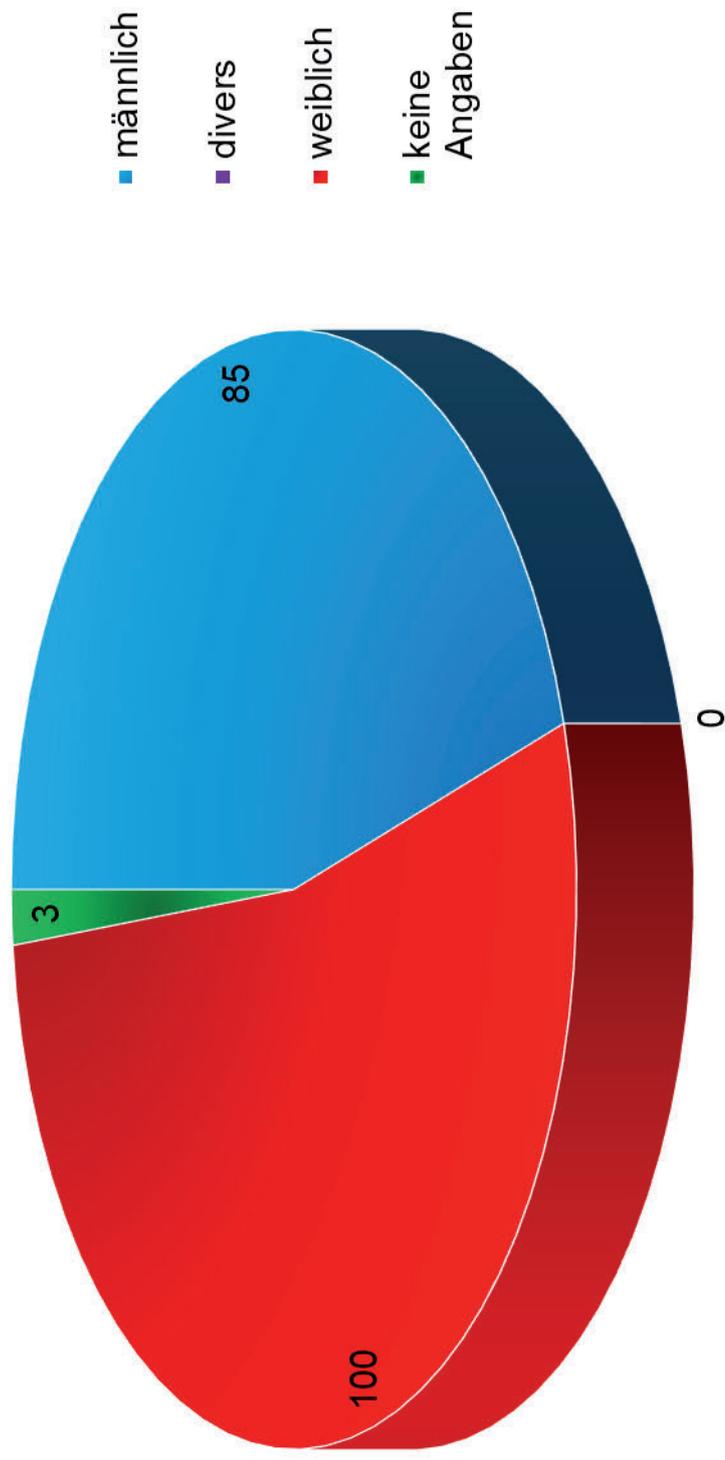
caritas



# I. Allgemeine Angaben

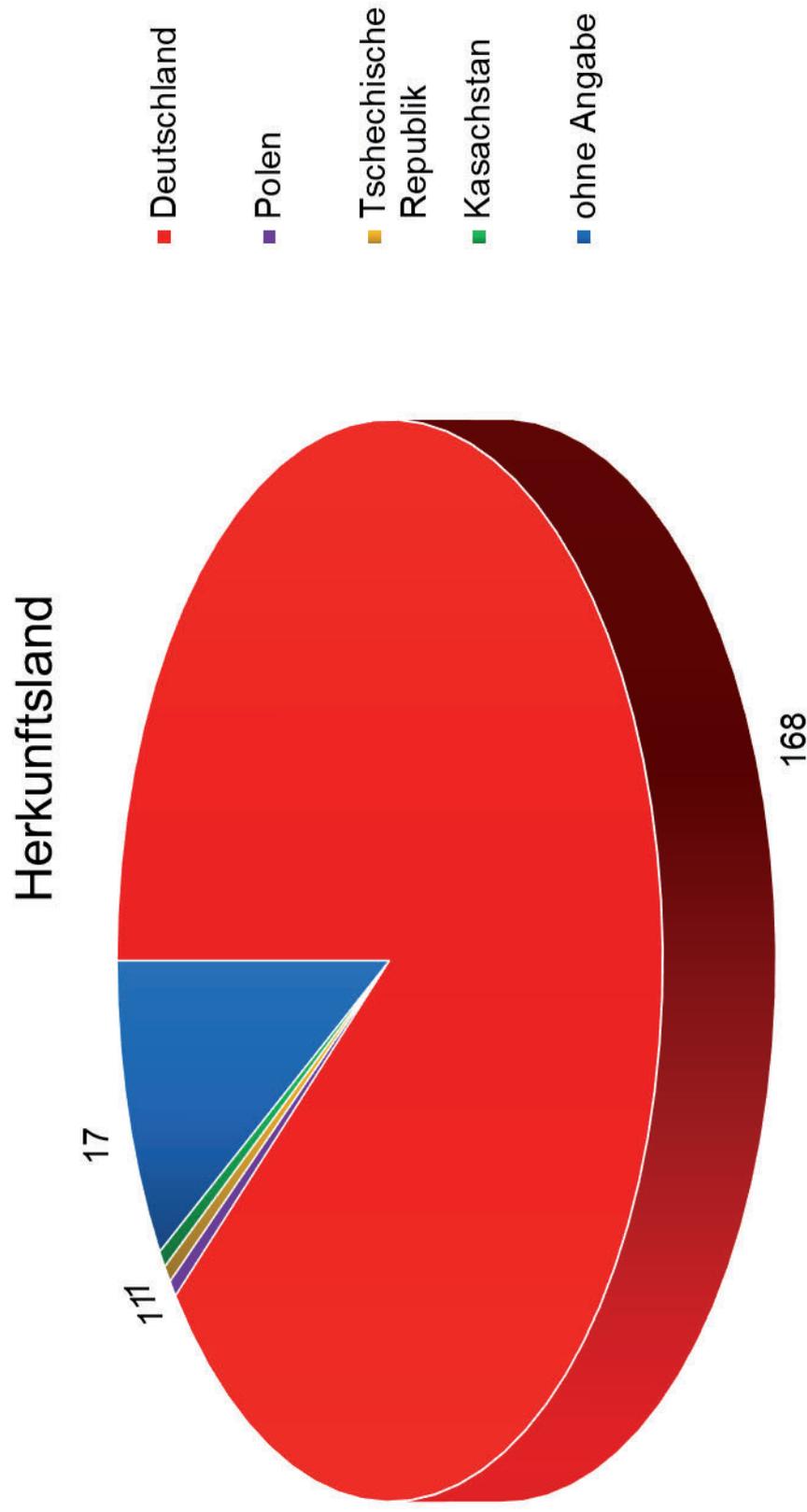
Tabelle 2

## Geschlecht



# I. Allgemeine Angaben

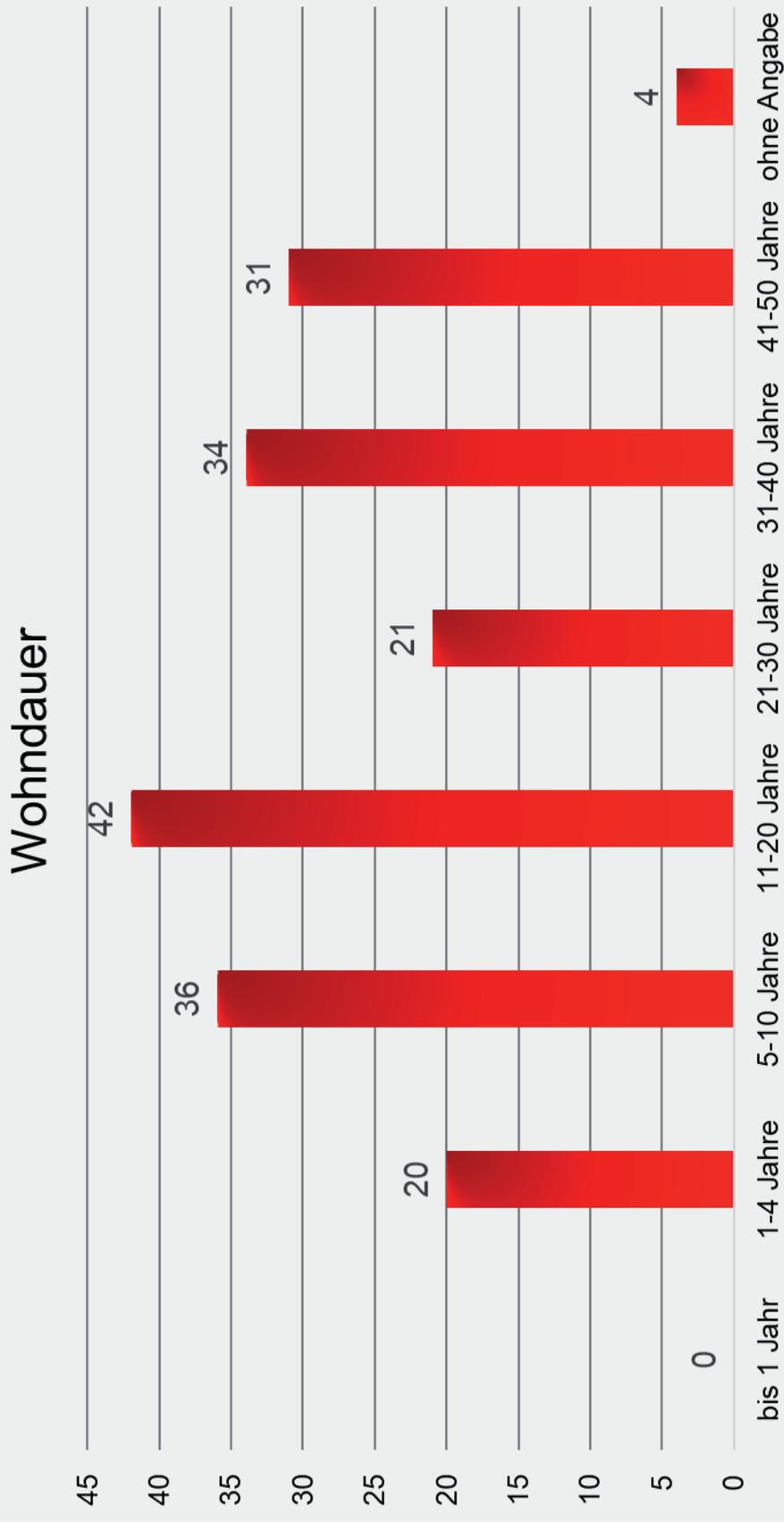
Tabelle 3



# I. Allgemeine Angaben

Tabelle 4

caritas

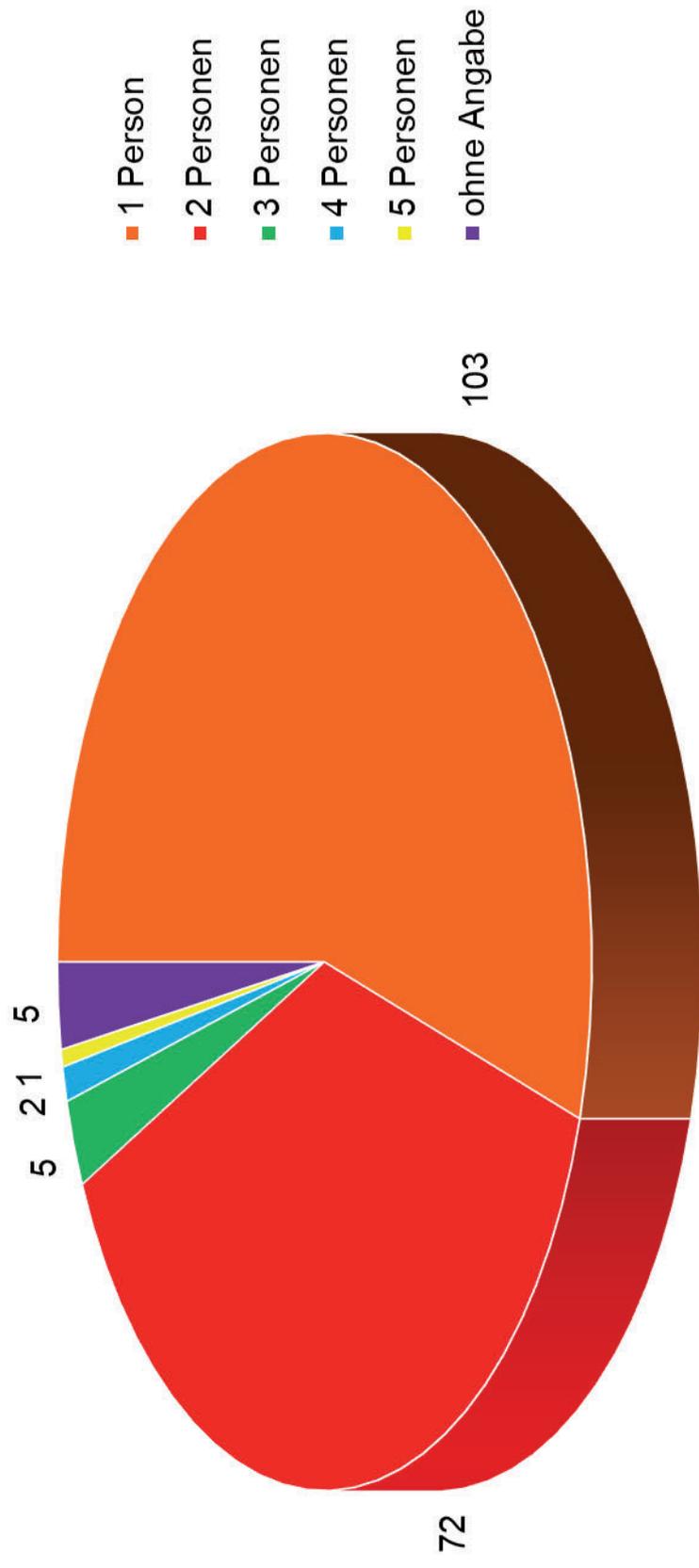


# I. Allgemeine Angaben

Tabelle 5

caritas

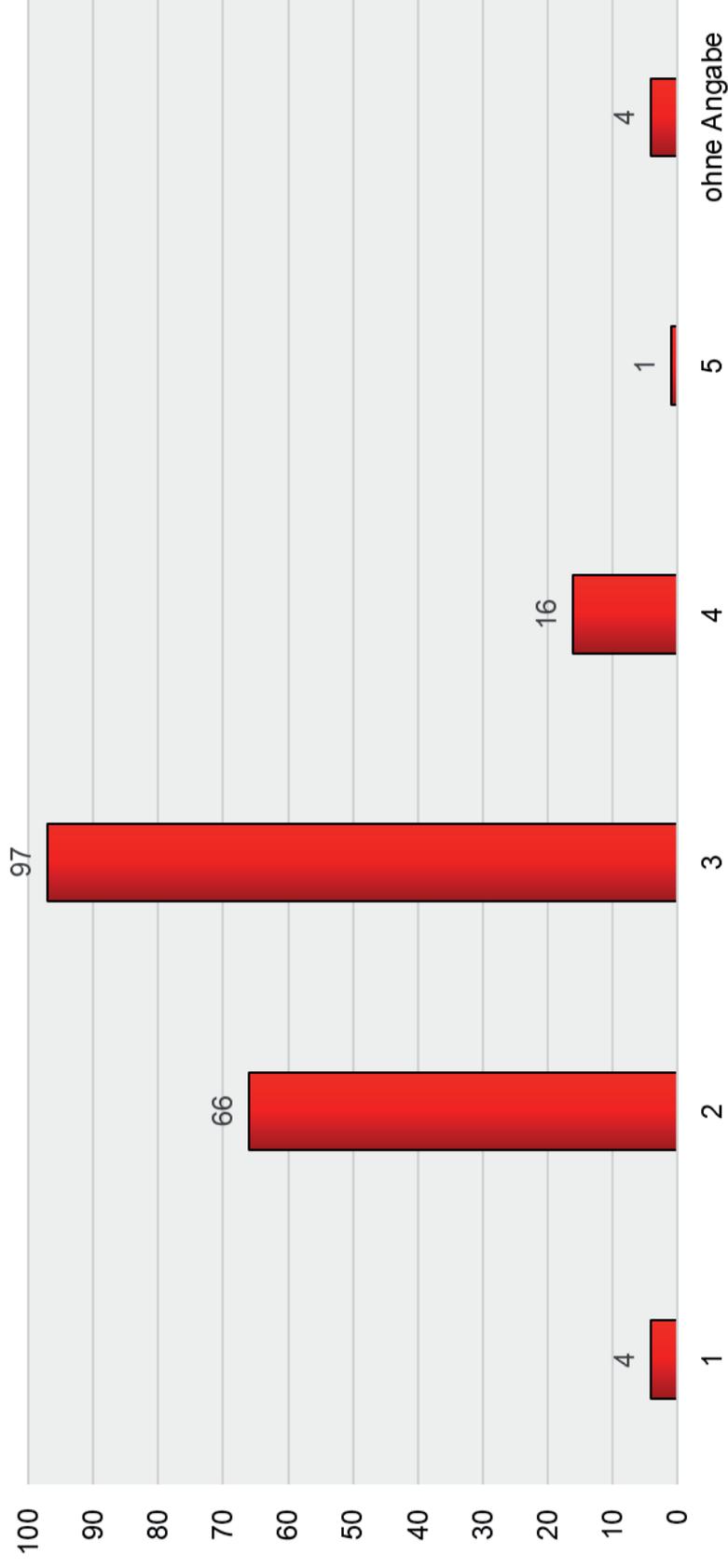
Personenzahl im Haushalt



# I. Allgemeine Angaben

Tabelle 6

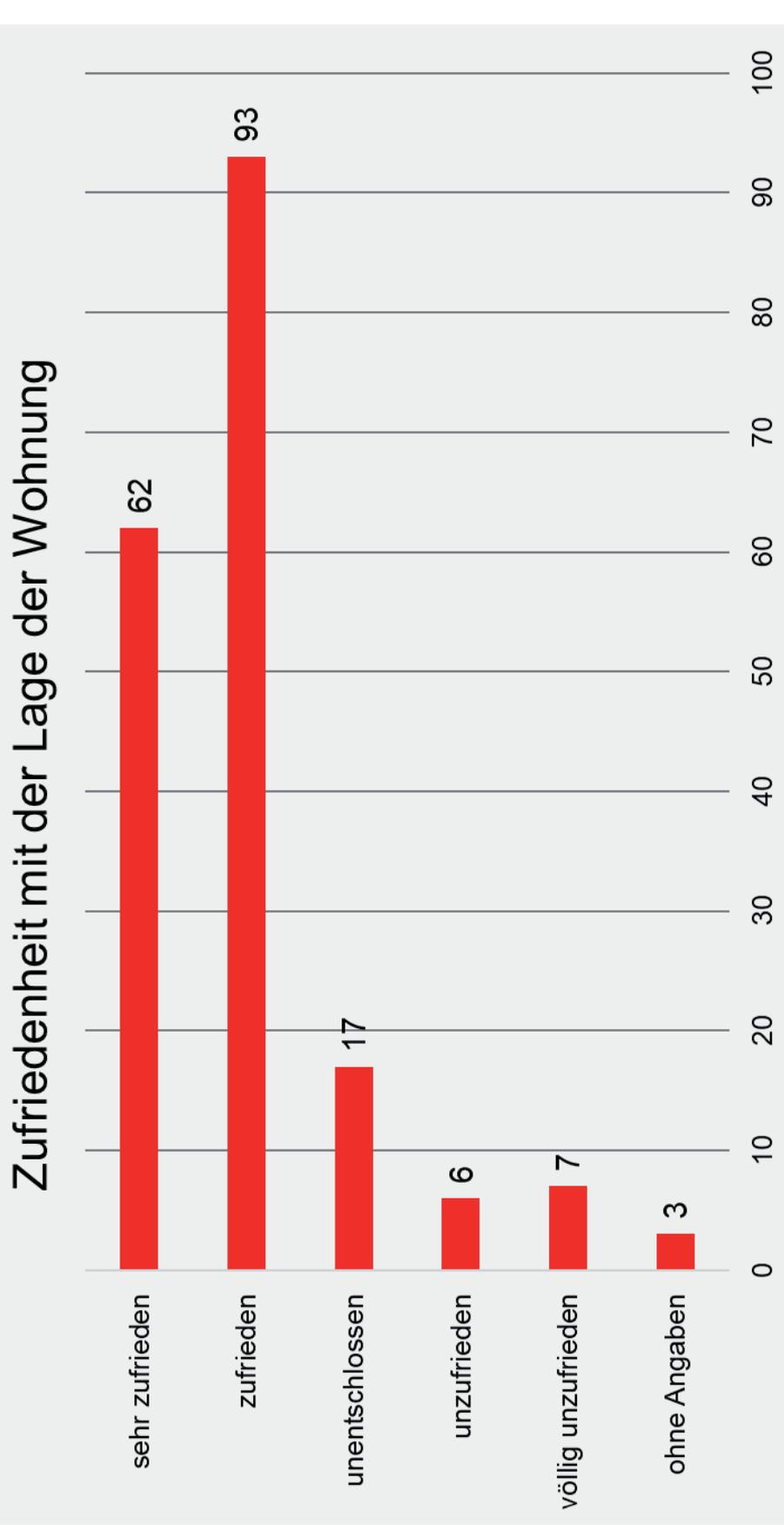
## Anzahl der Wohnräume



# II. Wohnzufriedenheit

Tabelle 7

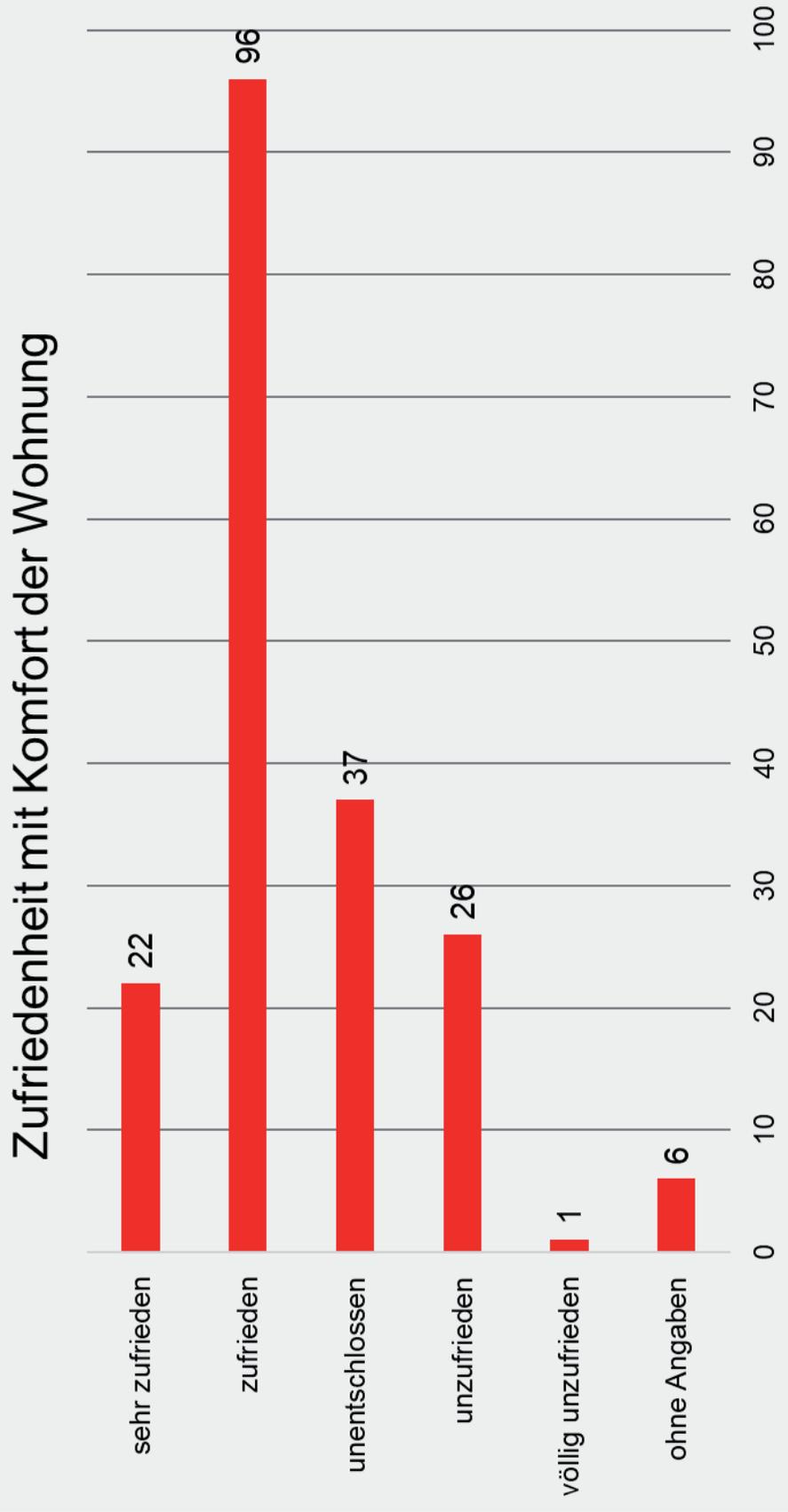
caritas



# II. Wohnzufriedenheit

Tabelle 8

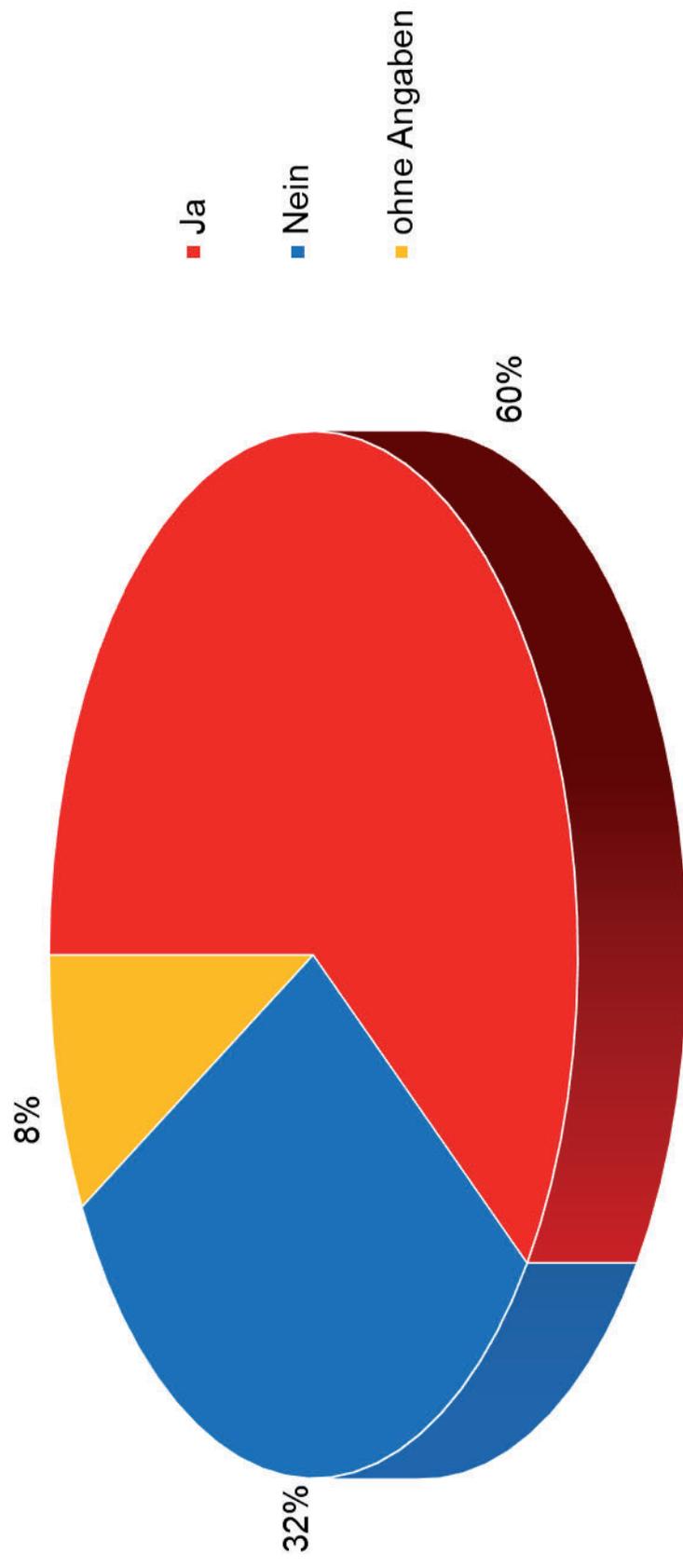
caritas



## II. Wohnzufriedenheit

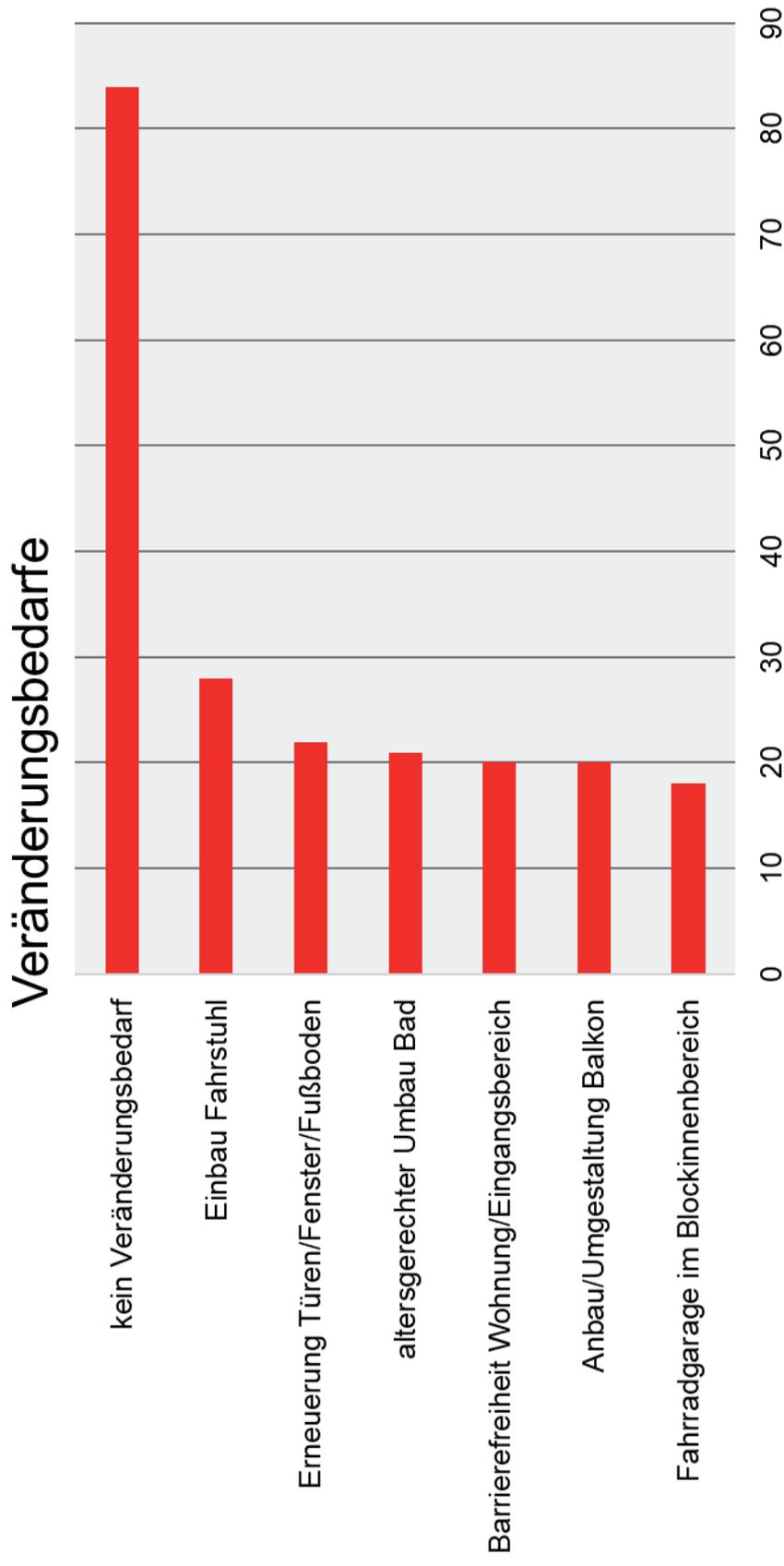
Tabelle 9

### Bedarf an Veränderung



# II. Wohnzufriedenheit

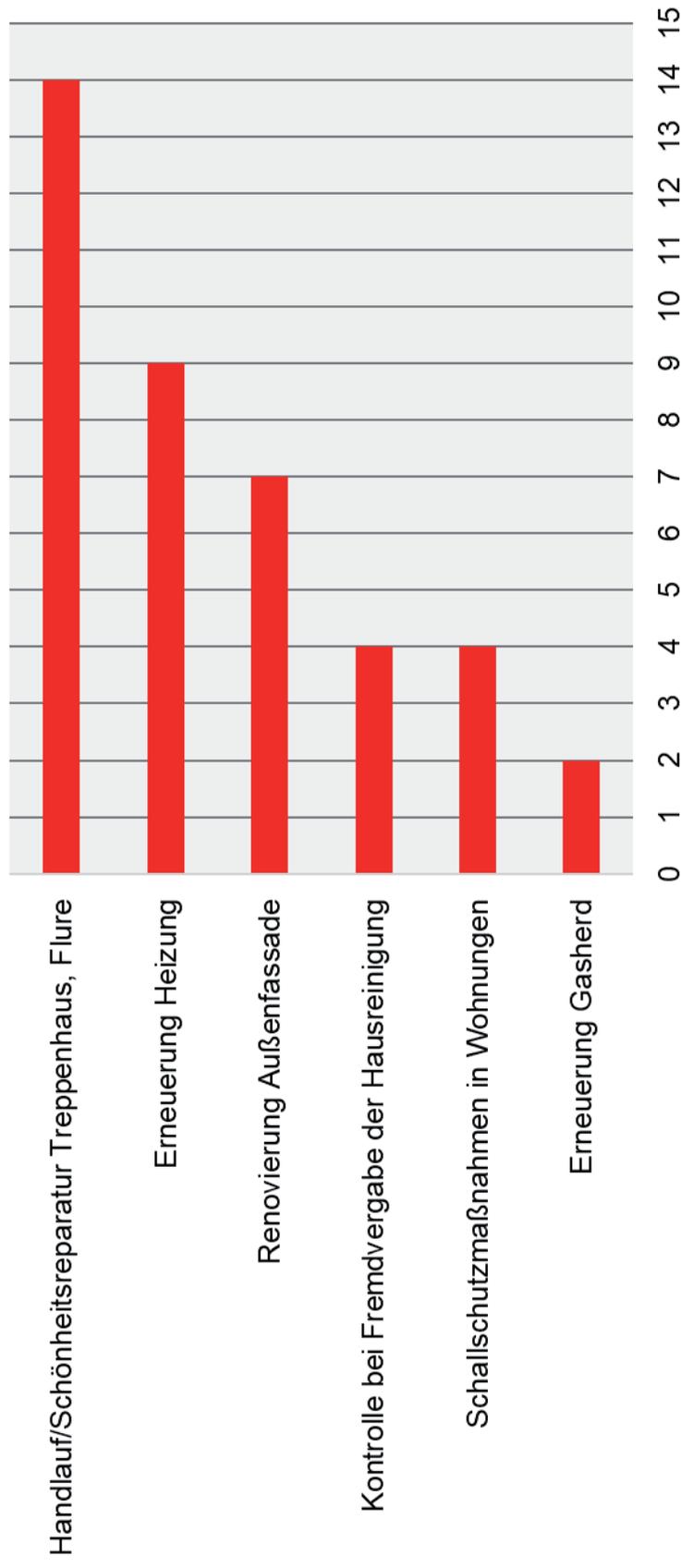
Tabelle 10



# II. Wohnzufriedenheit

Tabelle 10

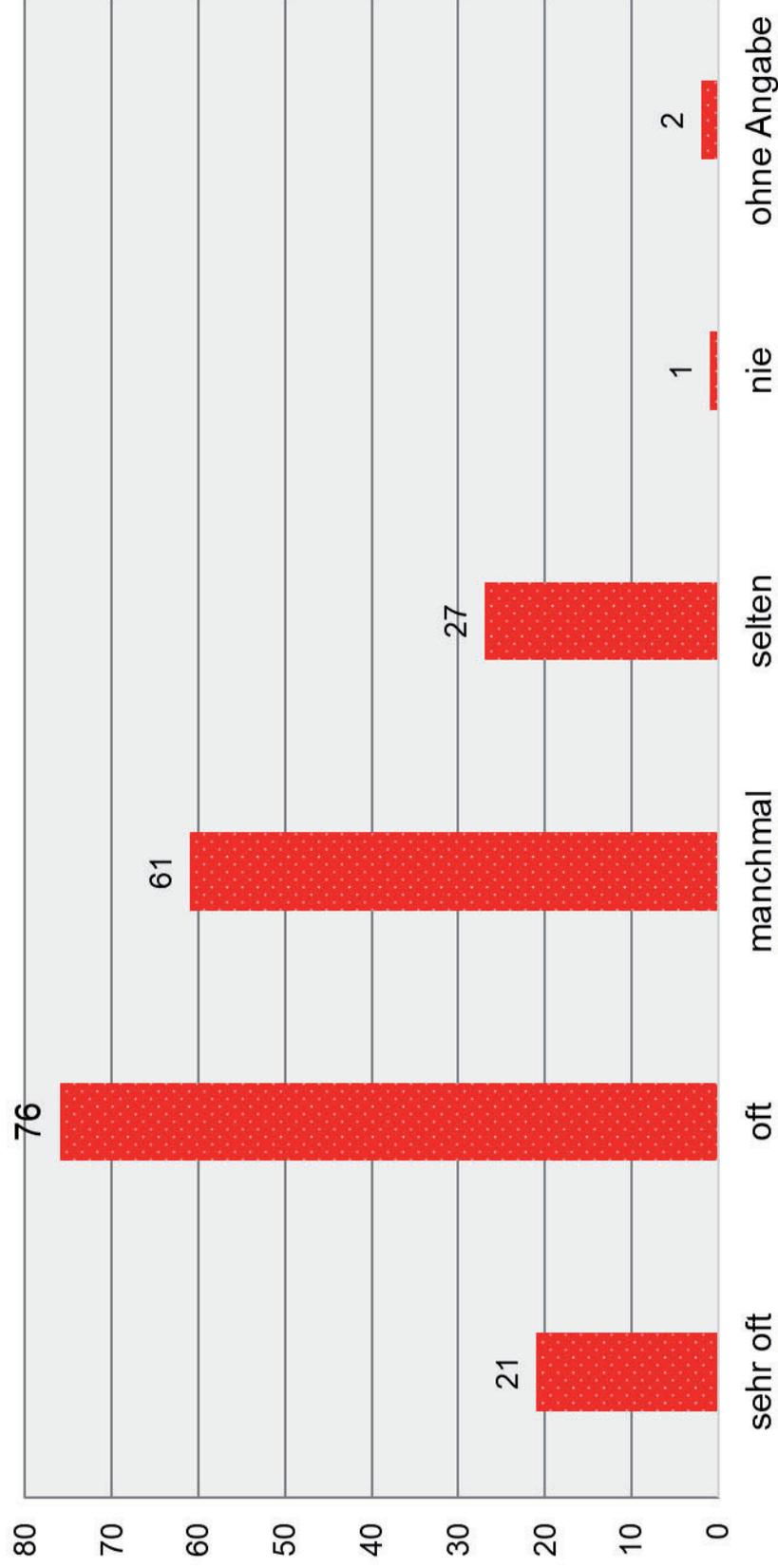
## Veränderungsbedarfe



# III. Wohnumfeld

Tabelle 11

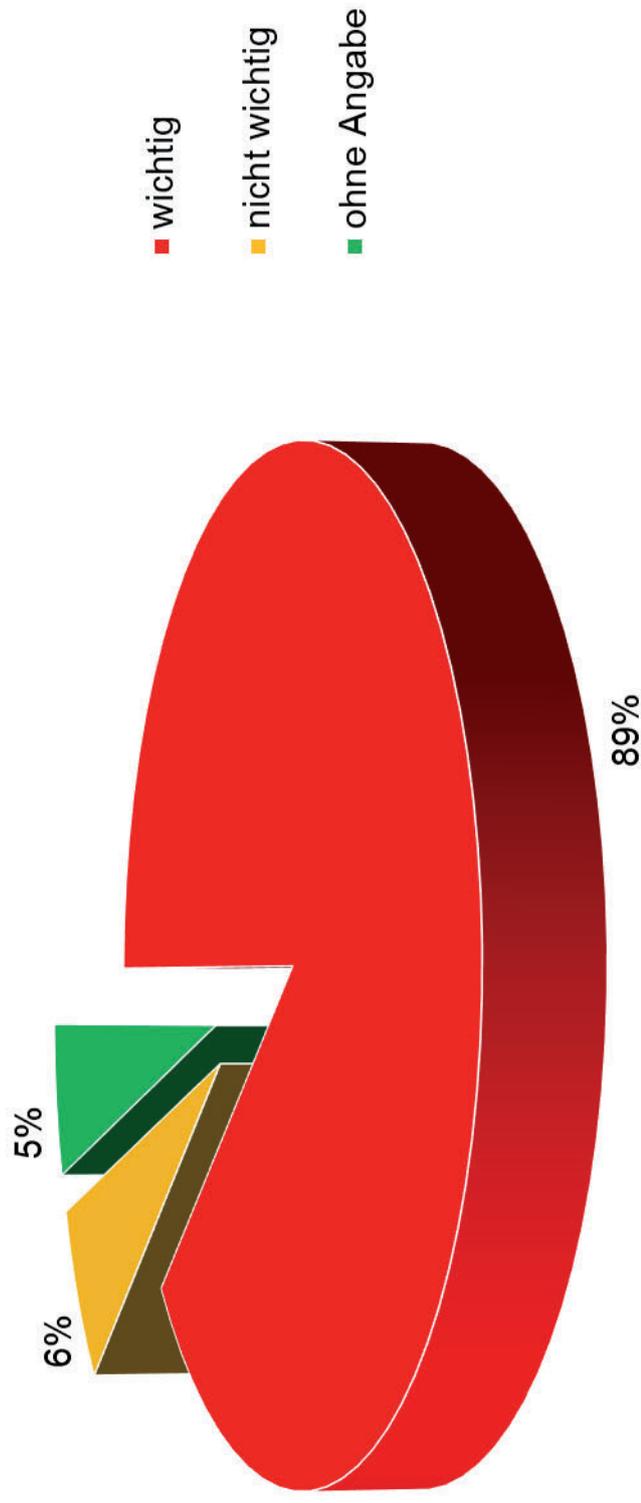
## Nachbarschaftskontakte



# III. Wohnumfeld

Tabelle 12

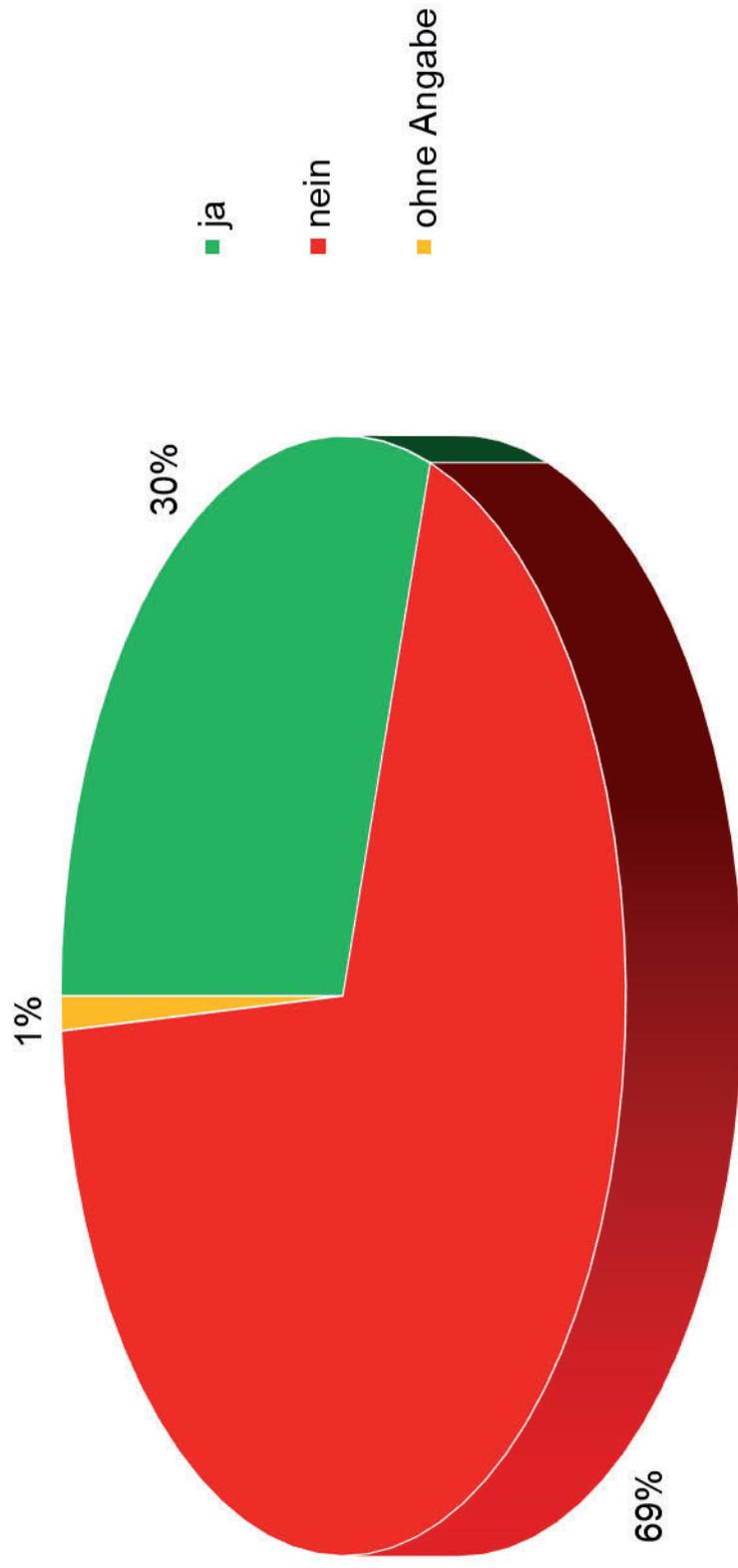
Stellenwert von Nachbarschaftskontakten



### III. Wohnumfeld

Tabelle 13

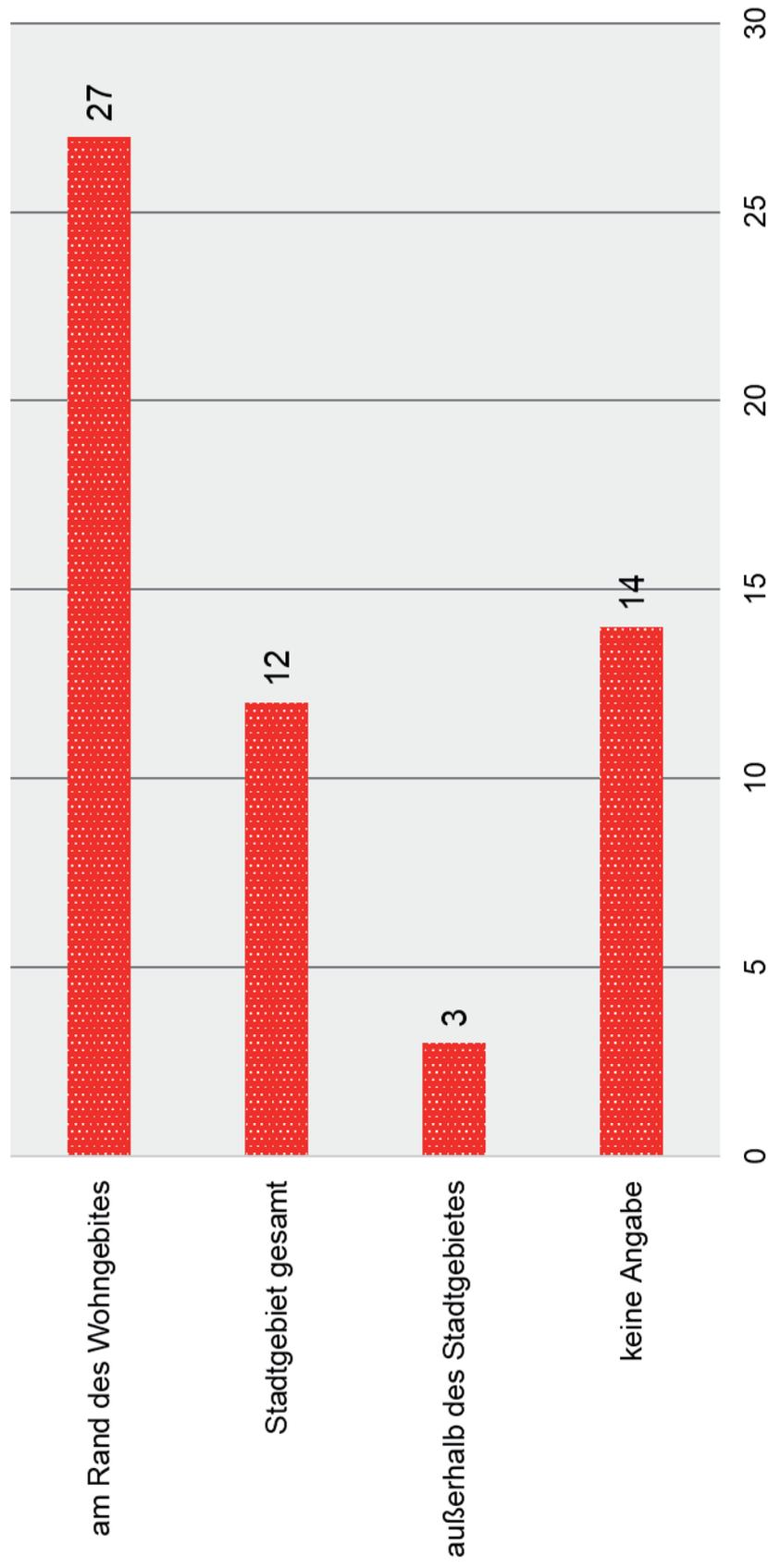
Vorhandensein eines Schrebergartens



# III. Wohnumfeld

Tabelle 14

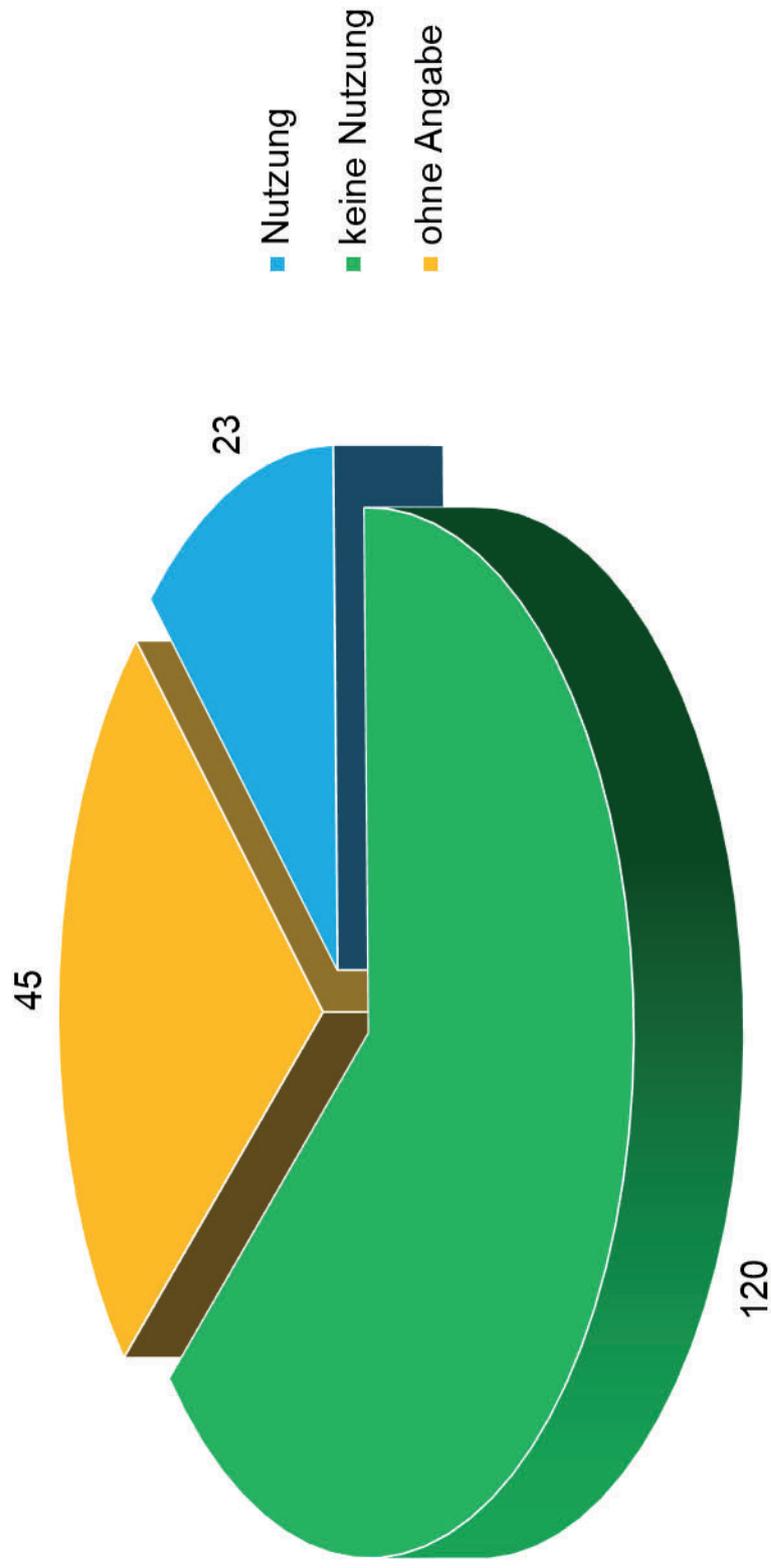
Lage der Schrebergärten



# III. Wohnumfeld

Tabelle 15

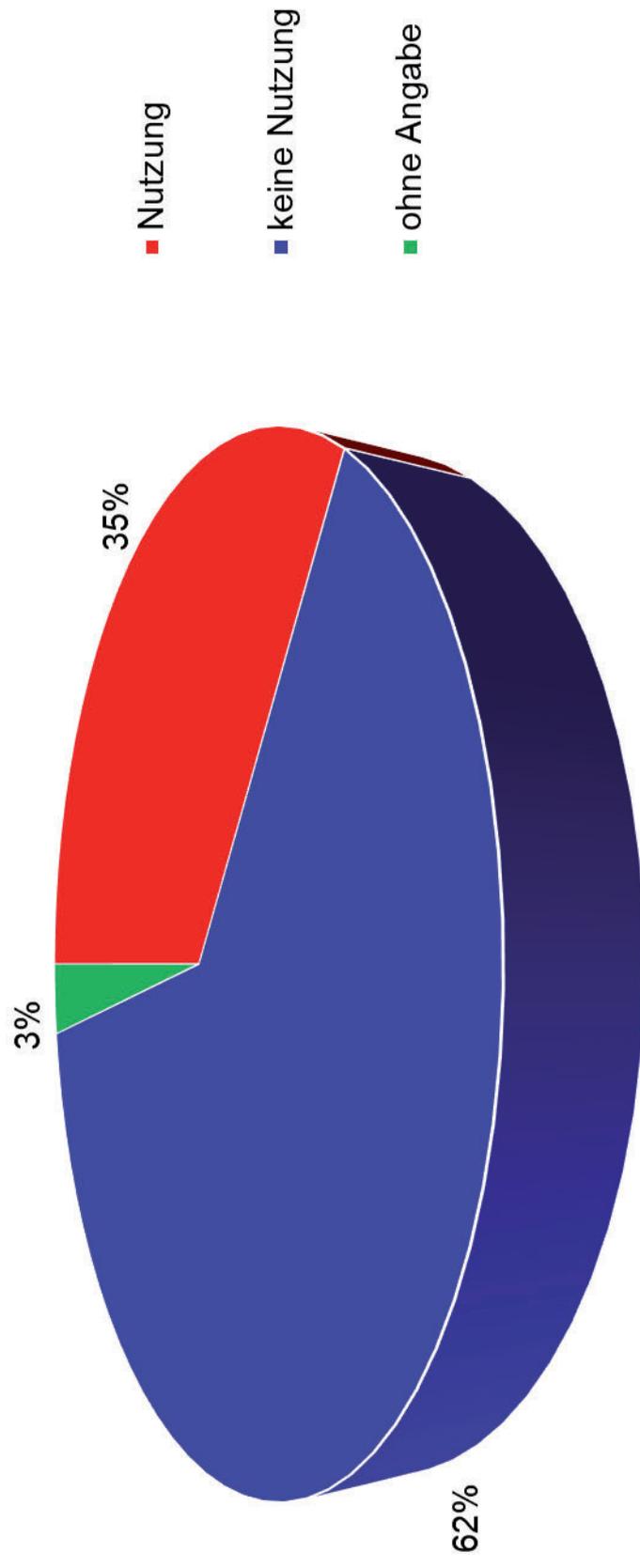
wohnungsnaher Spielplatznutzung



# III. Wohnumfeld

Tabelle 16

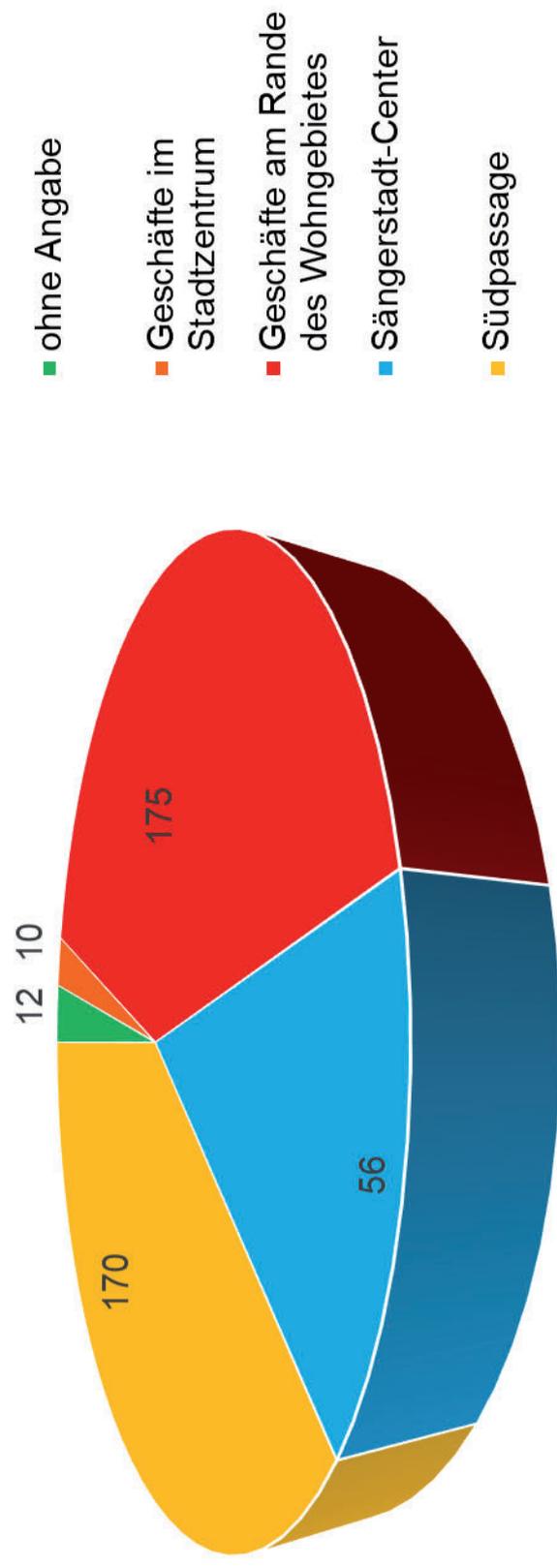
## Wäscheplatznutzung



# III. Wohnumfeld

Tabelle 17

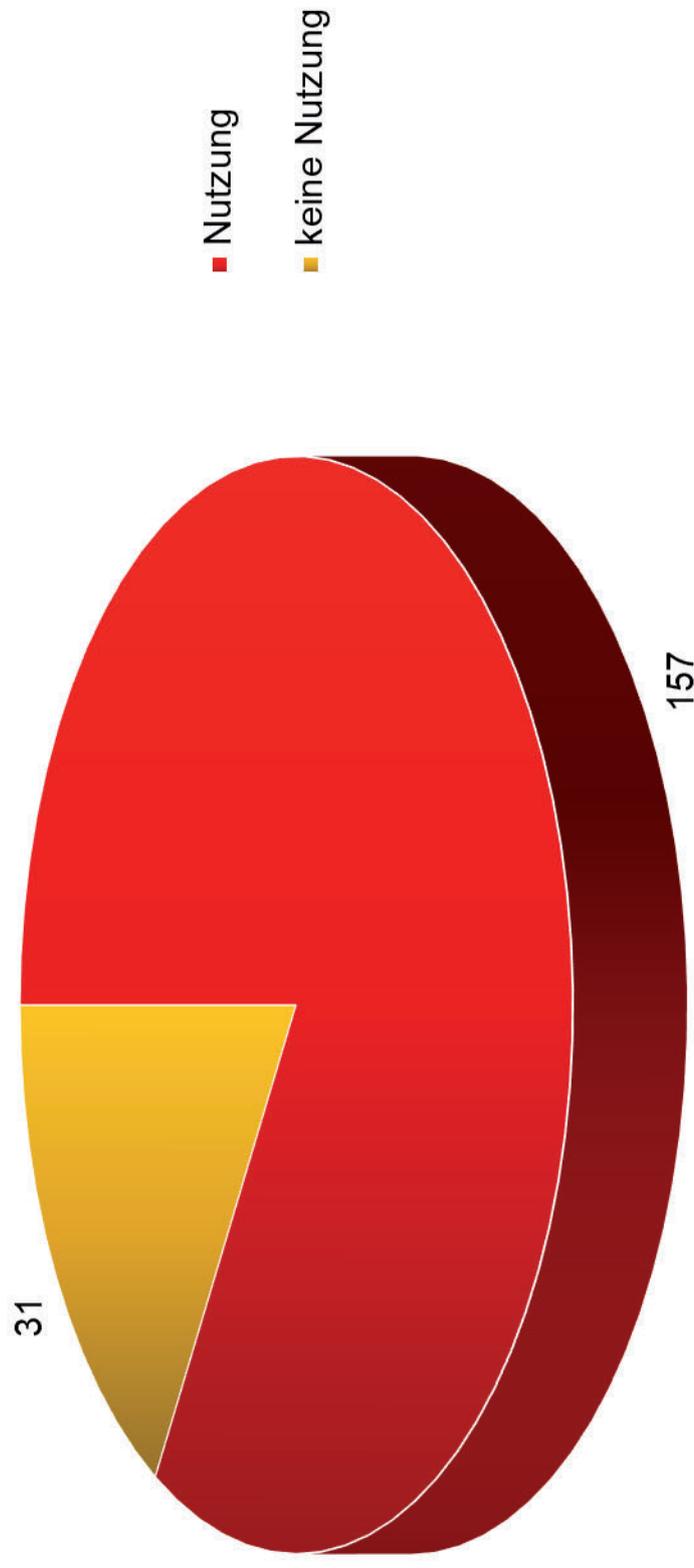
## Nutzung der Einkaufsmöglichkeiten



# III. Wohnumfeld

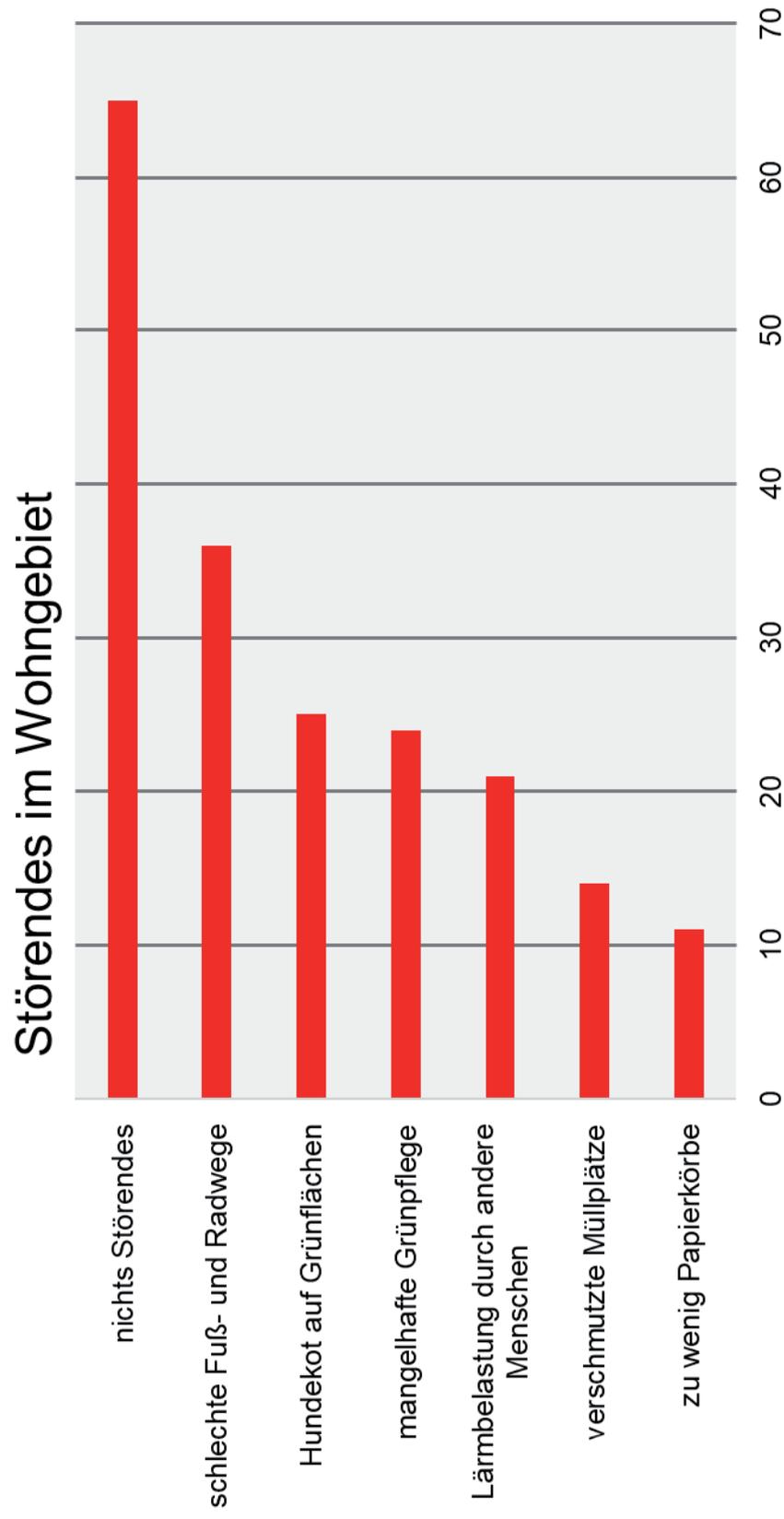
Tabelle 18

Nutzung des Ärztehaus Westfalenstraße



# III. Wohnumfeld

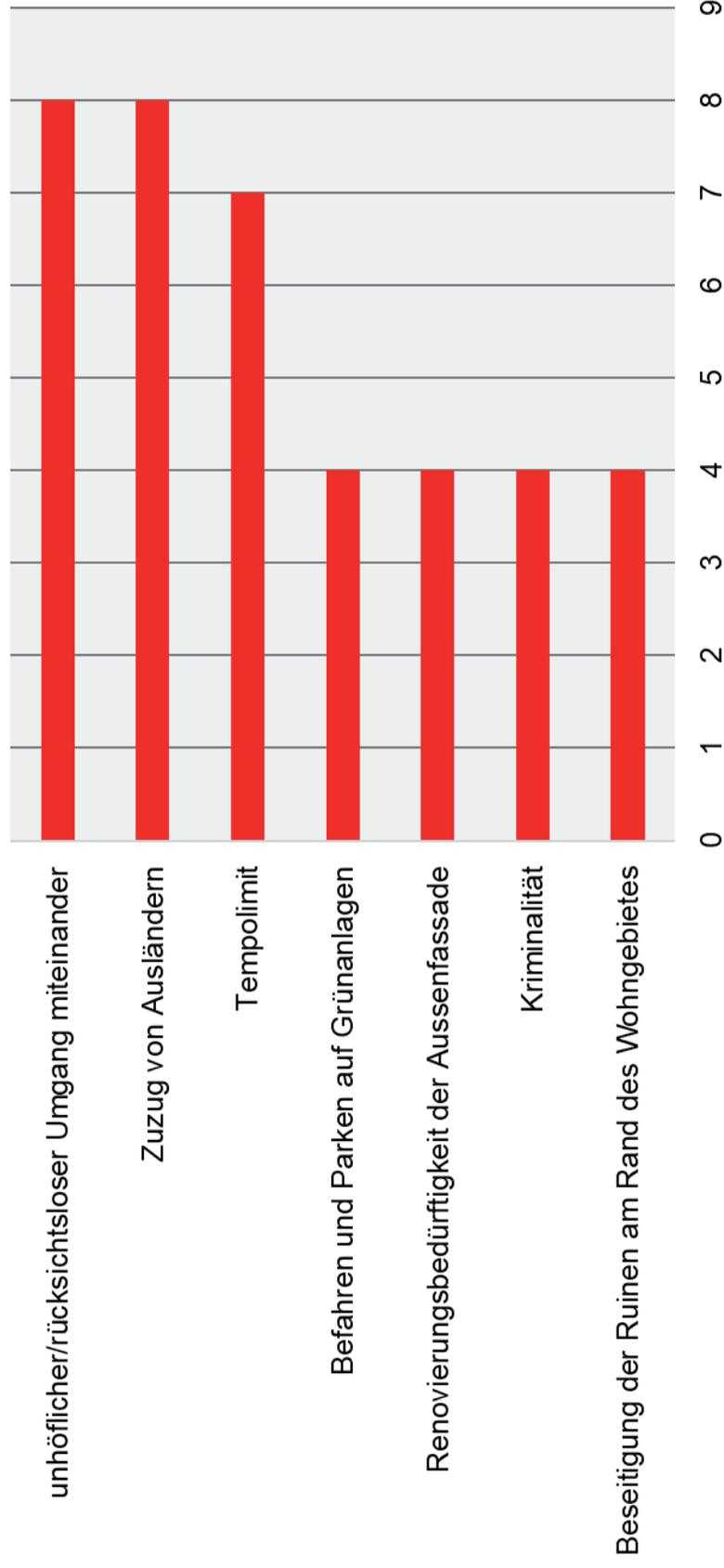
Tabelle 19



# III. Wohnumfeld

Tabelle 19

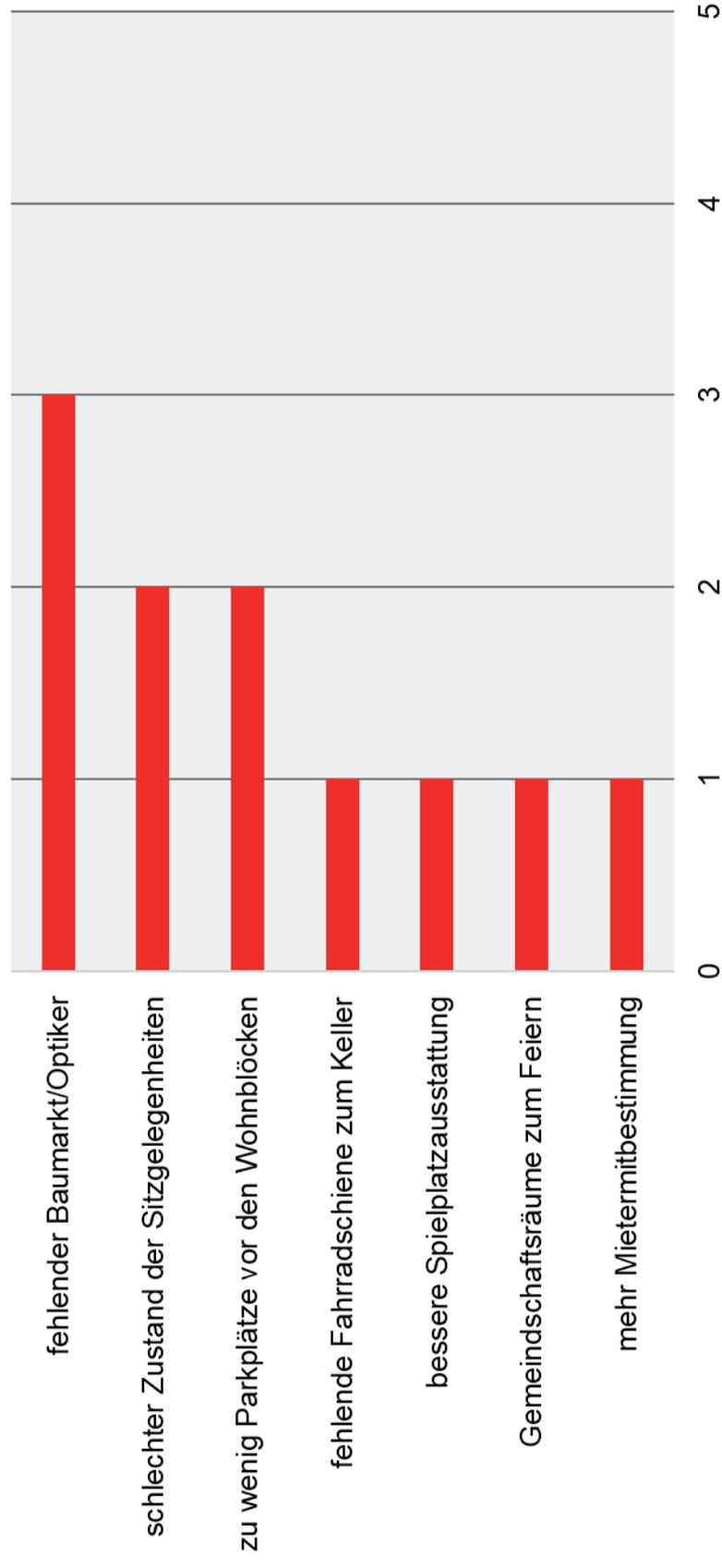
## Störendes im Wohngebiet



# III. Wohnumfeld

Tabelle 19

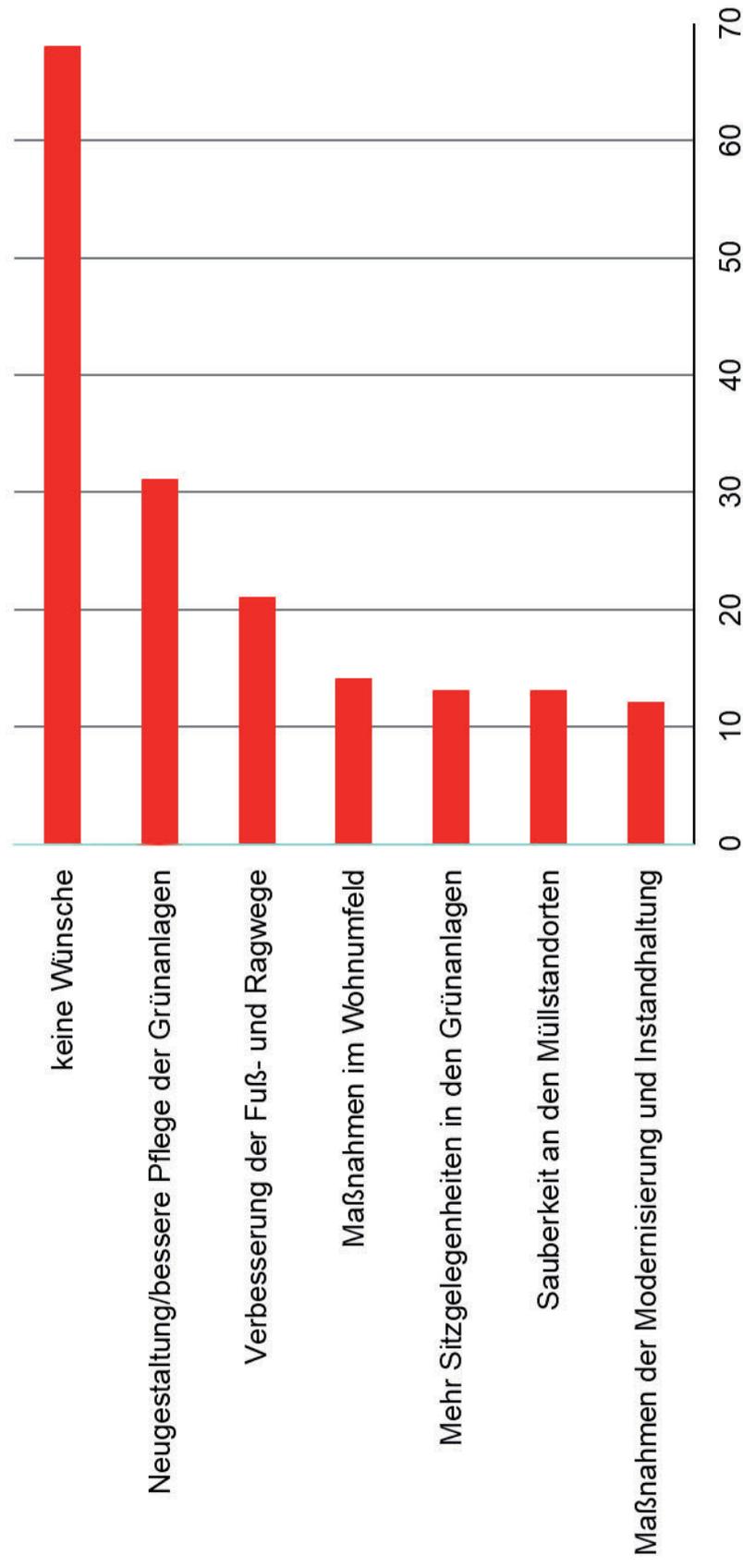
## Störendes im Wohngebiet



# III. Wohnumfeld

Tabelle 20

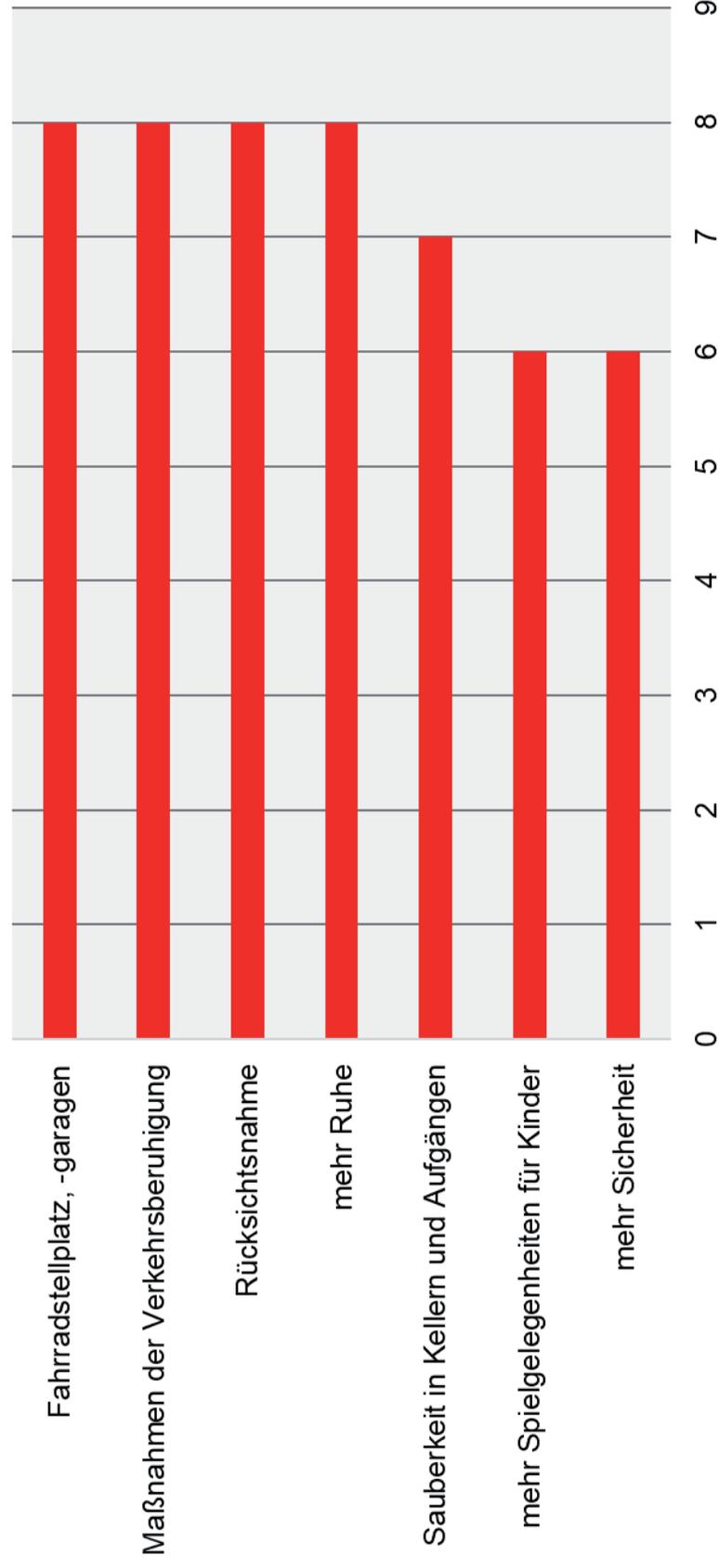
## Mieterwünsche



# III. Wohnumfeld

Tabelle 20

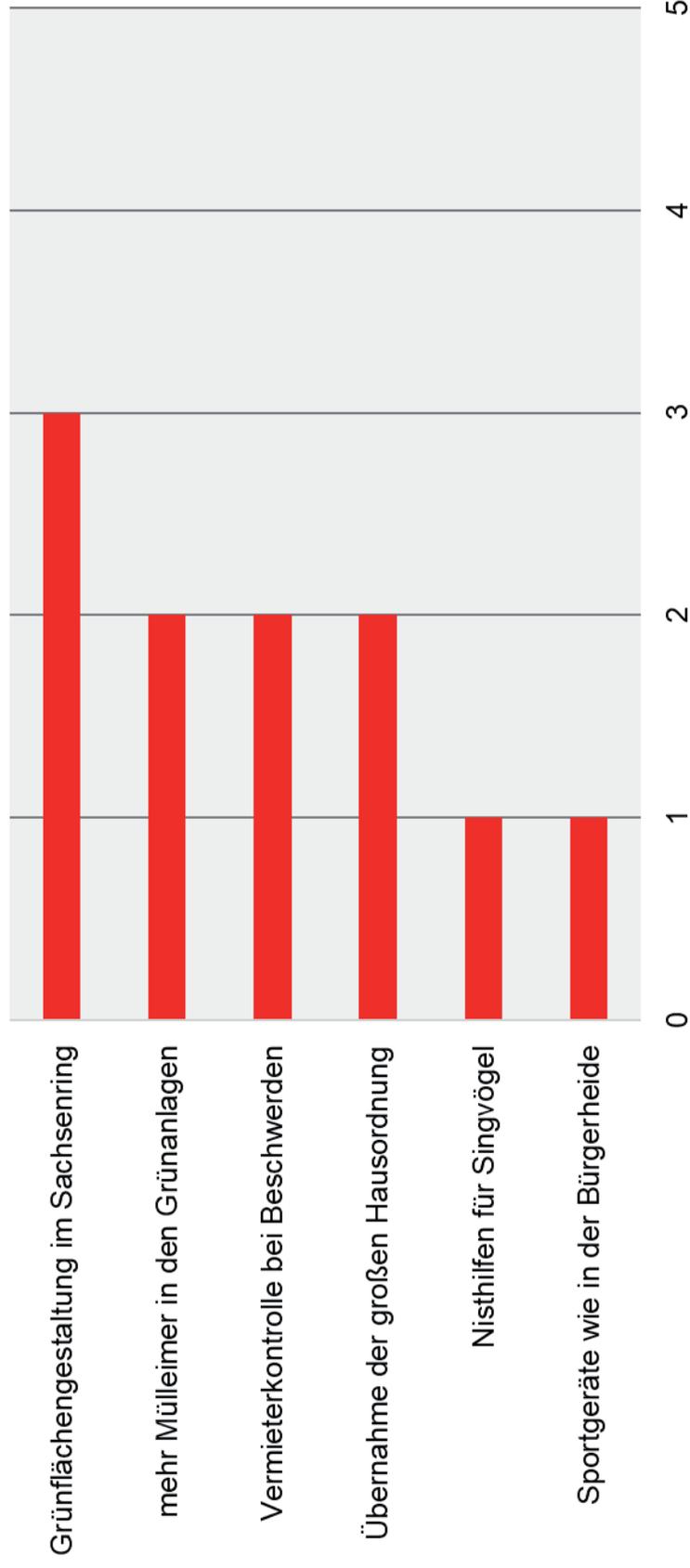
## Mieterwünsche



# III. Wohnumfeld

Tabelle 20

## Mieterwünsche

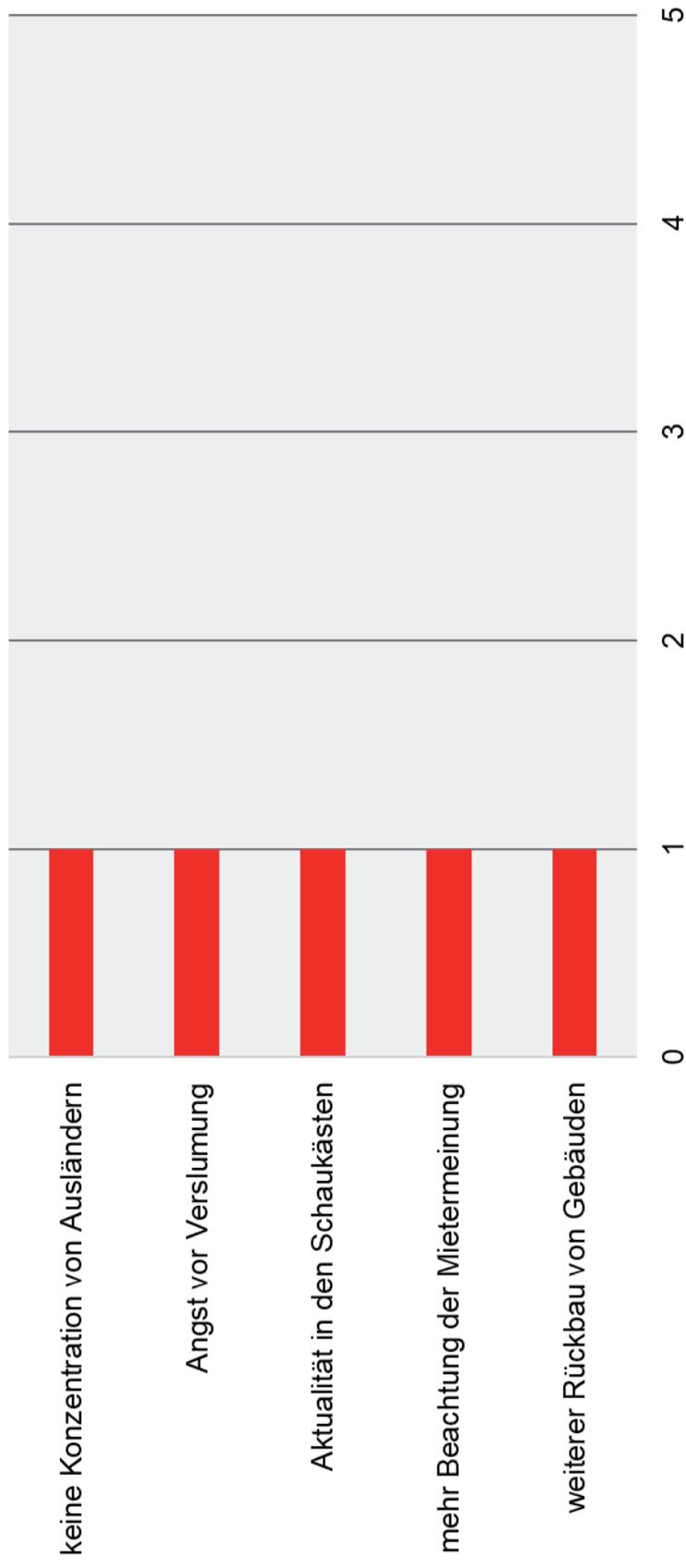


# III. Wohnumfeld

Tabelle 20

caritas

## Mieterwünsche



Nr.: ...



**Caritas-Region Cottbus**  
Dienststelle Finsterwalde

### **Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Finsterwalde Süd,**

nehmen Sie sich einen Moment Zeit für diesen Fragebogen. Mit Unterstützung Ihres Vermieters möchten wir wissen, wie zufrieden oder unzufrieden Sie mit dem Wohnen in Finsterwalde Süd sind. Selbstverständlich erhalten Sie nach Auswertung des Fragebogens Kenntnis über die Ergebnisse. Die Erfassung Ihrer Angaben erfolgt **anonym** und wird ausschließlich für diesen Zweck genutzt.

Bitte unterstützen Sie unsere Fragebogen-Aktion. Wir bedanken uns schon jetzt für Ihre Mitarbeit, damit in Zukunft Verbesserungen umgesetzt werden können.

#### **I. Allgemeine Angaben**

- a) Alter: \_\_\_\_\_ Jahre
- b) Geschlecht:  männlich  weiblich  divers
- c) Herkunftsland: \_\_\_\_\_
- d) Wie lange wohnen Sie schon  
in Ihrer aktuellen Wohnung? \_\_\_\_\_ Monate oder \_\_\_\_\_ Jahre
- e) Personenzahl im Haushalt: \_\_\_\_\_ Personen (einschließlich Ihrer Person)
- f) Anzahl der Wohnräume: \_\_\_\_\_

#### **II. Wohnzufriedenheit**

- |                                   |                          |                          |                          |                          |                          |
|-----------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| a) Sind Sie zufrieden             | <b>1</b>                 | <b>2</b>                 | <b>3</b>                 | <b>4</b>                 | <b>5</b>                 |
| 1. mit der Lage Ihrer Wohnung?    | <input type="checkbox"/> |
| 2. mit dem Komfort Ihrer Wohnung? | <input type="checkbox"/> |
- (1 = sehr zufrieden 2 = zufrieden 3 = unentschlossen 4 = unzufrieden 5 = völlig unzufrieden)
- b) Gibt es Veränderungsbedarf?  ja  nein

Wenn ja, welchen? \_\_\_\_\_

---

#### **III. Wohnumfeld**

- a) Haben Sie Kontakte zu Ihrer Nachbarschaft? Hier sind alle Kontakte gemeint, die Sie innerhalb des Wohngebietes haben.
1. Ich habe Kontakt zu meiner Nachbarschaft  
 sehr oft  oft  manchmal  selten  nie
2. Mir ist ein guter Kontakt zur Nachbarschaft wichtig  ja  nein



- b) Haben Sie einen Schrebergarten?  ja  nein

Wenn ja, an welcher Straße? \_\_\_\_\_

- c) Nutzen Sie und Ihre Kinder  
die Spielplatzangebote vor der Haustür?  ja  nein
- d) Nutzen Sie das Angebot der Wäscheplätze?  ja  nein
- e) Welche Geschäfte im Wohnumfeld nutzen Sie? (Bitte kurze Angabe)

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

- f) Nutzen Sie die medizinische Versorgung  
im Wohngebiet (Ärztehaus)?  ja  nein
- g) Was gibt es, dass Sie in Ihrem Wohngebiet besonders stört?

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

- h) Was wünschen Sie sich für Ihr Wohngebiet?

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**IV. Möchten Sie uns noch etwas mitteilen?**

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit!**

Bitte geben Sie den Fragebogen **innerhalb einer Woche** an folgende Adresse zurück:

**Caritas-Dienststelle, Geschwister-Scholl-Straße 3, 03238 Finsterwalde**

**(Vor dem Gebäude befindet sich ein extra Briefkasten für die Fragebögen)**